

Übersetzung des Beitrags *Managing Difference. Preliminary Research to an Enculturational Care Strategy in the Triple Periphery of Eastern Saxony, Lower Silesia and North-Eastern Bohemia* durch den Autor

Koltai, Zsuzsa; Vogt, Matthias Theodor (editors):
Cross-cultural resilience building / Interkulturelle Resilienz stärken
Tudásmenedzsment 2023/ special issue #3, Pécs University

Matthias Theodor Vogt

Umgang mit Unterschieden

In Vorbereitung von Forschung zu einer enkulturativen Pflegestrategie in der dreifachen Peripherie von Ostsachsen, Niederschlesien und Nordost-Böhmen

Inhalt

0.	Abstract	1
0.1	Schlüsselbegriffe Keywords	2
1.	Hinführung	2
2.	Demographische Ausgangslage	4
2.1	Strukturwandel im extra-metropolitanen Raum Ostsachsen	4
2.2	Demographie Sachsen und Ostsachsen	8
2.3	Pflegevorausberechnung des Statistischen Bundesamtes 30.03.2023	9
2.4	Konsequenz der Demographie für den Bereich Pflege	11
3.	Görlitz als Umfeld für Zuwanderung	12
3.1	Autoritarismus-Befunde 2023 des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts an der Universität Leipzig	12
3.2	Das nüchterne Bild des Sächsischen Verfassungsschutzberichtes und der Bundeskriminalstatistik	15
3.3	Die Stadt Görlitz hat den höchsten Ausländeranteil Sachsens	20
3.4	Zusammenfassung	23
4.	Zu leistende Forschung	26
4.1	Zielstellung der Forschung	26
4.2	Erwartungsmanagement Einheimische	26
4.3	Erwartungsmanagement Pflegeteams	27
5.	Literatur	27

0. Abstract

Es mag Gegenden in der Welt geben, in denen Überlegungen zur Stärkung interkultureller Resilienz in die Gruppe der *amenities* gehören – *nice to have*, aber kein *must be*, und bloßer Gegenstand abendlichen Plauderns unter gesitteten Menschen, nach dem sich der Bürger zur Ruhe legt. Die dreifache Peripherie von Ostsachsen, Niederschlesien und Nordostböhmen gehört NICHT zu dieser Art von Gegenden. Hier hängt ganz im Gegenteil von gelingender interkultureller Resilienz die Zukunft der Gesellschaft und ihrer Wirtschaft ab und nicht zuletzt ihre politischen einschließlich ihrer parteipolitischen Präferenzen.

Wir wählen für die folgenden Überlegungen das Beispiel des Arbeitsmarktes Pflege und konzentrieren uns insbesondere auf die Situation im deutschen Teil Görlitz der Europastadt Görlitz-Zgorzelec als *pars pro toto* der Dreiländerregion. Eine kleine, von uns beauftragte empirische Voruntersuchung durch Monique Ritter findet sich im gleichen Band.

Die interkulturelle Integration von Pflegekräften aus Übersee bedarf besonderer Anstrengungen. Bei Max Frisch (1965) hieß es zur Situation italienischer „Gastarbeiter“ in der Schweiz: „Man hat Arbeitskräfte gerufen, und es kommen Menschen.“ Dieser Satz entfaltet eine besondere Wahrheit, wenn es um Menschen geht, die von weit her kommen und hier eine neue Heimat zu finden hoffen.

Kritisch zu fragen ist im folgenden, ob die Stadt Görlitz sich überhaupt für ein solches Vorhaben eignet, und wie die Forschung der komplexen Situation im Dreiländereck gerecht werden kann. Sind die Feststellungen aus Leipzig (Decker et al., 2023) eins zu eins auf die Situation in Görlitz zu übertragen? Welche Erkenntnisse bietet eine genauere Analyse der Kriminal- und Verfassungsschutzstatistiken für die Sicherheit von ausländischen Auszubildenden in Görlitz? Worin besteht der Bedarf an Enkulturationsforschung? Der vorliegende Beitrag konzentriert sich dabei auf das Hintergrundbild, von dem aus die konkreten Forschungen zur Pflege ausgehen werden.

0.1 Schlüsselbegriffe | Keywords

Demographisch bedingter Pflegenotstand; Mediale Diskriminierung Ostdeutschlands; Rassistische und Ausländer-Kriminalstatistik; Willkommenskonzept in Görlitz; Enkulturationsforschung.

1. Hinführung

In der Stadt Görlitz wird sich erstens von 1990-2025 der Anteil der über-Achtzig-Jährigen fast vervierfacht und der Pflegebedarf entsprechend erhöht haben (Vogt, 2021). Zweitens folgt derzeit auf jede in Rente gehende Sechzig-Jährige nur ca. eine halbe Zwanzig-Jährige (Vogt, 2021). Drittens hat das Narrativ einer Schlechtbezahlung der Pflegeberufe dazu beigetragen, daß die Bereitschaft, den körperlich und mental anstrengenden Pflegeberuf zu ergreifen, stark zurückgeht. Tatsächlich ist die Vergütung zwischenzeitlich sehr deutlich auf circa EUR 3.500 monatliches Arbeitnehmerbruttogehalt einschließlich Schichtzuschläge gestiegen (Beutler 2022). Der erste Faktor entspricht einer Nachfragesteigerung nach Pflegekräften um den Faktor 4, der zweite entspricht einer verdoppelten Nachfragesteigerung durch einen halbierten Fachkräfte-markt (ergibt zusammen Faktor 8), der dritte entspricht einer Nachfragesteigerung durch eine weitere Verschlechterung des Fachkräfteangebotes (zusammen Faktor 10-12 des vorhandenen inländischen Pflegekräftemarktes).

Dies hat zur Konsequenz, daß die Berufsausbildungsplätze „Pflege“ an der Krankenhausakademie des Landkreises Görlitz den steigenden Bedarf nur noch unzureichend decken. Aber auch die vorhandenen Plätze können nicht mehr mit regionalem Nachwuchs gefüllt werden. Per 01.09.2023 waren lediglich 35% der vorhandenen Ausbildungsplätze Pflege besetzt (32 von 90). (Beutler, 2023). Woher nun die fehlenden weiteren zwei Drittel Auszubildenden nehmen?

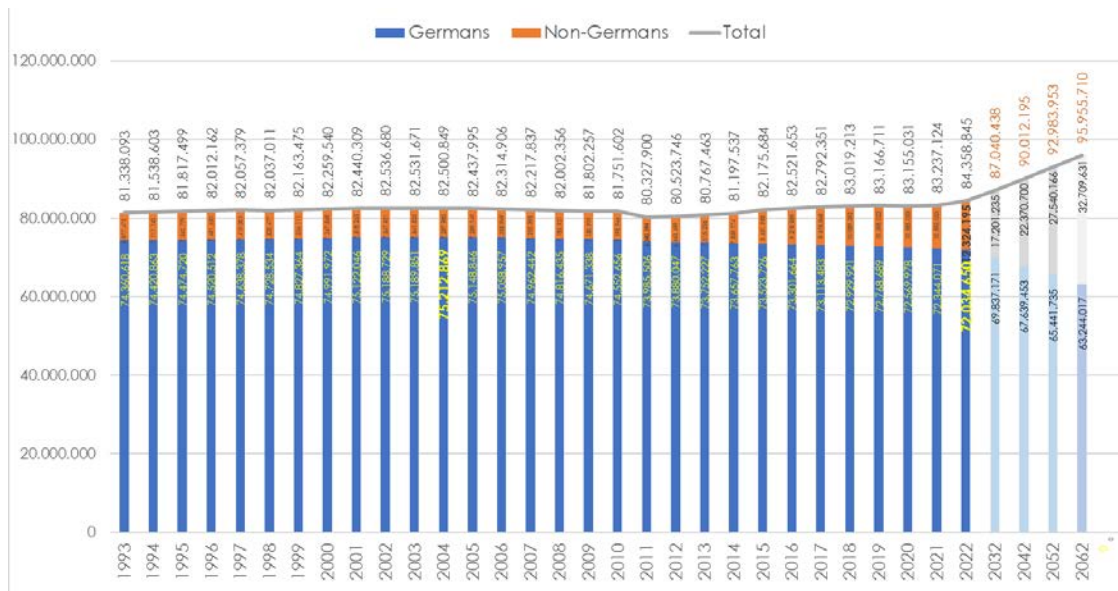
Die Anwerbung ausländischer Auszubildender ist unumgänglich. Die Lage in den unmittelbaren Nachbarländern Niederschlesien und Nordostböhmen ist jedoch

analog. In Niederschlesien beträgt das Durchschnittsalter des Pflegepersonals 54,3 Jahre, also 5,7 Jahre vor dem polnischen Renteneintrittsalter für Frauen. Bis 2028 muß Ersatz für 65 % der gegenwärtigen Pflegekräfte gefunden bzw. gut 9.000 neue Pflegekräfte ausgebildet werden. Dies ist aus dem Gebiet der EU nicht zu leisten; allerdings ist das polnische Pflegesystem fast vollständig binnennational strukturiert. Der Anteil der Nicht-EU-Pflegekräfte beträgt lediglich 1,19 %, fast alle sind Ukrainerinnen. Das Problem der Überfremdungsängste stellt sich aufgrund des politischen Kurses der PIS sogar noch stärker als in Deutschland.

Das Zutrauen der Görlitzer Einheimischen und ihrer Nachbarn in Landesfremde wiederum wurde in den letzten drei Jahrzehnten nicht eben erhöht durch die Transformations- und Abwanderungserlebnisse in den Bevölkerungen Ostsachsens (deren Enkel oft viele hundert Kilometer entfernt von den Großeltern aufwachsen), den Bevölkerungen Niederschlesiens (man denke nur an die sieben täglichen Flugpaare Breslau-Dublin in den Spitzenzeiten der polnischen Emigration) und den Bevölkerungen Nordostböhmens (mit seiner fast flächendeckenden Abwerbung des Gesundheitspersonals durch Großbritannien, Norwegen oder Deutschland).

Hier ist es Aufgabe der Politik, undifferenzierte Stereotypen gegenüber Gruppen in eine subjektzentrierte realistische Perspektive zu überführen, die die Bevölkerung in die Lage versetzt, die Chancen von Zuwanderung als Bereicherung ihrer eigenen Situation zu erfahren. Aufgabe der Wissenschaft ist es, ohne normative Vorannahmen die komplexen Vorgänge nüchtern zu analysieren.

Abb. 1: Bevölkerung deutsche und andere Staatsbürger Deutschland 1993-2002 und Prognose 2022-2062



Quelle Daten: Statistisches Bundesamt 2023
(Berechnung und Grafik: Vogt 2023)

Deutschland ist dabei, sich radikal zu verändern: von einer traditionellen Binnensicht-Weltanschauung mit einem Anteil von nur 9,0 % Inhaber ausländischer Pässe (Stand 1993 beim Beginn einer umfassenden gesamtdeutschen Statistik) zu einer Integrationsgesellschaft mit einer Quote von 14,6 % (Stand 2022; eine

genaue Analyse der Migranten erster und zweiter Generation bei Vogt et al., 2016). In den Großstädten gibt es schon jetzt in etlichen Schulklassen einen Anteil von 50 % und mehr an Schülern mit im Ausland geborenen Eltern. Innerhalb der nächsten vierzig Jahre wird der deutsche Bevölkerungsanteil stark schrumpfen, die Ausländerquote ist schwer abzuschätzen. In jedem Computer mit einem Prognoseprogramm läßt sich hochrechnen, daß in Weiterführung der jüngsten Entwicklungen die Ausländerquote 2032 bei 20 % und 2062 bei 34 % liegen könnte. Wie immer die Zahlen sich entwickeln werden: In jedem Fall erforderlich ist eine Verschiebung der Mentalität der deutschen Bevölkerung in Richtung Weltoffenheit, wohlgernekt im Eigeninteresse. Kurz gefaßt ist die Aufgabe, den **Umgang mit Unterschieden** zu erlernen. Dies setzt aktive Bereitschaft voraus und kann nicht einfach *par ordre du mufti* von irgendeiner Regierung von oben herab befohlen werden.

2. Demographische Ausgangslage

Das projektierte Forschungsvorhabens „Managing difference. Enculturational Care Strategy in the Triple Periphery of Eastern Saxony, Lower Silesia and North-Eastern Bohemia“ hat sich organisch entwickelt aus einer Delegationsreise Kultur & Religion des Afrika-Beauftragten der Bundeskanzlerin 2018, Günter Nooke (Nooke, Vogt et al. 2018), in deren Ergebnis das Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen 2021 ff. eine von Afrikanerinnen selbst konzipierte Ausstellung „Kamerun mit den Augen von tausend Frauen“ nach Deutschland und Polen bringen konnte; sowie demnächst nach Ungarn (Vogt et al., 2021). Aus den Arbeiten an der Ausstellung wiederum ist vor dem Hintergrund einerseits der großen Jugendkohorten in Subsahara-Afrika und andererseits des übergroßen Bedarfs an Pflegekräften im Raum Görlitz (und der gleichen Situation in Niederschlesien und Nordostböhmen) ein trinationales Ausbildungs- und Forschungsprojekt erwachsen, dessen Durchführung für die Jahre 2024-2027 geplant ist.

Als Forschungsansatz gewählt wurden Durchführung und Beobachtung eines *Interkulturellen Jahrs Pflege Görlitz* (in Anlehnung an das Freiwillige Soziale Jahr). Es soll in drei Jahrgängen 2024, 2025 und 2026 jeweils zum 1. September je 24 Kandidaten aus der ganzen Welt nach Görlitz führen und reiche Beobachtungsmöglichkeiten auf mehreren Ebenen erlauben. Inhaltlich soll das *Interkulturelle Jahr* wesentlich geprägt sein (1) von Sprachunterricht in den drei für den Pflegeberuf wesentlichen Sprachebenen (a) Medizinerlexik und -jargon, (b) hochdeutsche Bezeichnungen, (c) umgangssprachliche und dialektale Bezeichnungen, (2) von künstlerischen Workshops, auch solche gemeinsam mit der Stadtbevölkerung, Pflegeteams, Altersheimen etc.; (3) interkulturellen Seminaren, und natürlich (4) von praktischer Arbeit, der das zweite von drei Trimestern gewidmet ist.

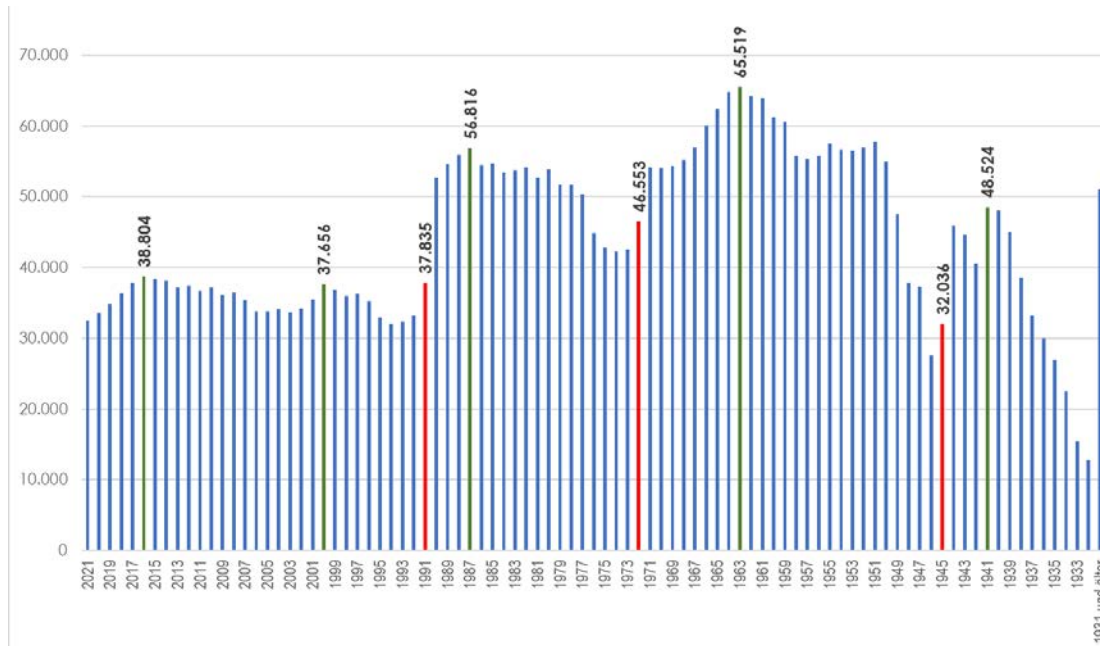
Kritisch zu fragen ist im Folgenden, ob die Stadt Görlitz sich überhaupt für ein solches Vorhaben eignet, und wie die Forschung der komplexen Situation im Dreiländereck gerecht werden kann. Zunächst aber gilt es, die demographische Ausgangslage darzustellen.

2.1 Strukturwandel im extra-metropolitanen Raum Ostsachsen

Die stark divergierenden Kohortenstärken der Bevölkerung Sachsens Ende 2021 bieten ein deutliches Bild von den historischen Transformationserschütterungen im Zusammenhang der vier Systemwechsel zwischen 1918 und 1990 – von (1) Kaiserreich zu (2) Weimarer Republik zu (3) Nationalsozialismus zu (4) Sowjeti-

scher Besatzungszone und DDR zu (5) gesamtdeutscher Bundesrepublik. In der Geburtenhäufigkeit spiegeln sich objektive Entbehrungen wie die Kriegs- und Nachkriegszeiten und langfristige Effekte wie der Geburtenknick 1944 auf die Enkelgeneration, aber nicht zuletzt auch Zukunftszuversicht. Gegenwärtig ist Sachsen nicht nur von der nachlassenden Zahl von Frauen im gebärfähigen Alter geprägt, sondern eben auch von extremer Erschütterung, gegenüber den Geburten 2016 mit 38.804 Kindern (100,0%) ergeben sich 97,6 % (2017); 93,8 % (2018); 89,8 % (2019); 86,6 % (2020); 83,6 % (2021).

Abb. 2: Bevölkerung Sachsen am 31.12.2021 nach Jahrgängen



Daten: Statistik Sachsen 2023. Graph: Vogt 2023

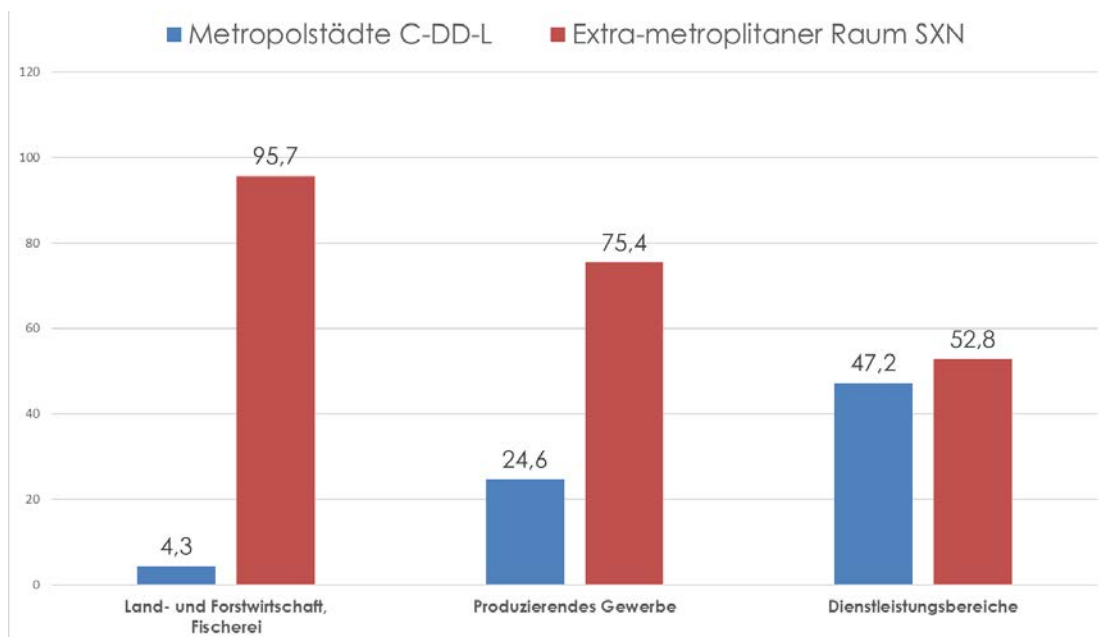
Unter den deutschen Ländern sind Sachsen und Brandenburg in besonderem Maß auf mittelfristige Resilienz-Ertüchtigung angewiesen, da sie zu den Schwerpunkten des deutschen Ausstieges aus der Kohleverstromung gehören. Im Sinne der sozialen Kohäsion ist es Aufgabe der Politik, selbsttragende Kräfte in den ehemaligen Kohleregionen zu stabilisieren bzw. Resilienz-mindernde Kräfte zu sehen und abzustellen. Im Ergebnis von Pandemie und Inflation ist deutschlandweit ohnehin fehlendes Zukunftsvertrauen zu beobachten sowie einerseits eine Agoramüdigkeit erheblicher Bevölkerungsanteile und andererseits eine para-religiöse kritische Agora mit Prozessionen, Wallfahrten, Predigten, Motivfahnen jeden Montagabend, auch in Görlitz, zur Demonstration demokratiefernere Propaganda.

Nach jahrelangen Verhandlungen zwischen Betroffenen, Industrie, Ländern und Bund wurde 2020 gesetzlich festgelegt, daß im Jahr 2038 das letzte Kohlekraftwerk in Deutschland stillgelegt werden soll (Deutscher Bundestag, 2020a). Bis dahin sollen durch die Förderung des Strukturwandels im Umfang von 40 Milliarden Euro in den bisherigen Kohleregionen sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze entstehen (Deutscher Bundestag, 2020b). Unmittelbar nach der Gesetzesverabschiedung hat die aktuelle Bundesregierung jedoch in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, den Kohleausstieg auf 2030 um acht Jahre vorzulegen (SPD, Bündnis90/Die Grünen, FDP, 2021), womit sie sehr erhebliche Irritationen in der Bevölkerung ausgelöst hat. Diese fragt zu Recht nach der Verlässlichkeit von Politik, was zur manifesten Entfremdung etwa eines Drittels der Bevölkerung

vom politischen System beiträgt. Der Umfragetrend der letzten Wochen/ Monate deutet darauf hin, daß die aktuelle Regierungskoalition nur auf eine knappe Mehrheit kommt. Die unter anderem auf fremdenfeindlichen Populismen aufbauende Alternative für Deutschland (AfD), die rhetorisch als “Alternative zu Deutschland” auftritt (AzD), erreichte mit 32,5 % den Spitzenplatz unter den politischen Parteien Sachsens (Guttmann 2023).

Durch die Beschlußlage zum Kohleausstieg sehen sich Teile der Bevölkerung erneut in ihrer Einschätzung bestätigt, daß die Berliner Entscheidungen von den Realverhältnissen jenseits der Metropolen abgelöst seien und die Verhältnisse innerhalb der Landkreise unzureichend berücksichtigt würden (Gerlach 2016). Der in den Medien und den Metropolen gerne benutzte Begriff „ländlicher Raum“ ist insofern unzutreffend, als die Bevölkerung überwiegend urbanen Berufen nachgeht (Land-, Forst- und Fischwirtschaft machen nur die üblichen 1 % aus. Aber auch diese sind längst hochtechnologisiert und ohne Kenntnisse der einschlägigen EU-Verordnungen und -Fördermaßnahmen nicht zu bewältigen). Korrekt wäre es daher, vom metropolfernen oder *extra-metropolitanen Raum* zu sprechen.

Abb. 3: Erwerbstätige Sachsen 201 nach Wirtschaftsbereichen in Prozent
Metropolstädte Chemnitz-Dresden-Leipzig
versus extra-metropolitaner Raum

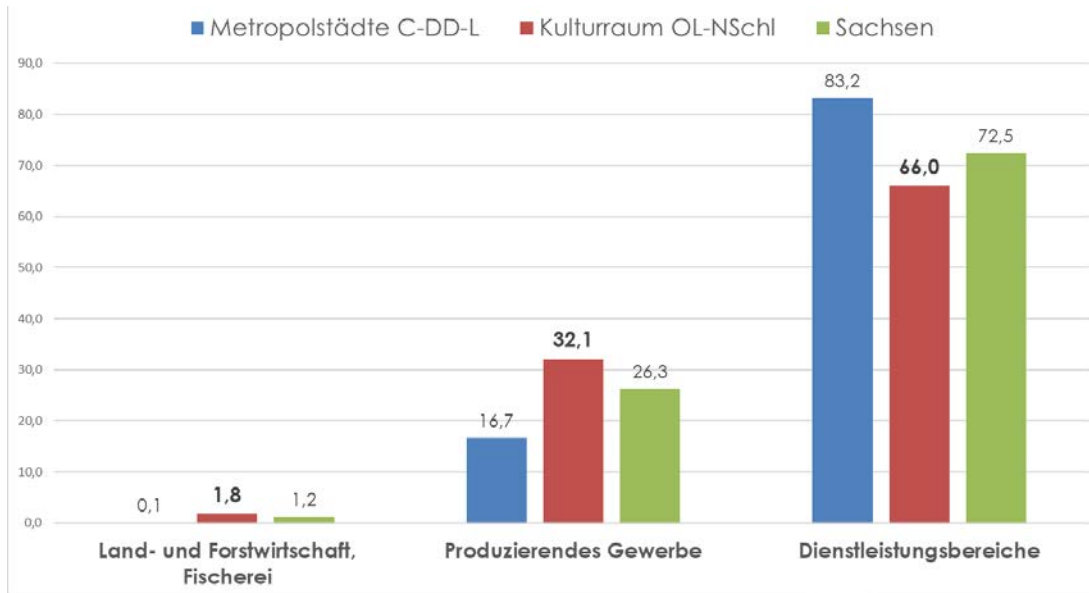


Daten: Statistik Sachsen 2023. Berechnung und Graph: Vogt 2023

In den Medien ist ein Zerrbild der Verhältnisse zwischen dem wirtschaftlichen Gewicht der Metropolstädte Chemnitz-Dresden-Leipzig (1/3 der Bevölkerung) einerseits, der zehn Landkreise andererseits (2/3 der Bevölkerung) zu beobachten. Tatsächlich ist innerhalb von Sachsen erstens der Anteil der Metropolstädte Chemnitz-Dresden-Leipzig am produzierenden Gewerbe Sachsens fast zu vernachlässigen (25 % gegenüber 75 % im extra-metropolitanen Raum), zweitens liegt auch der Anteil der sächsischen Dienstleistungsarbeitsplätze im extra-metropolitanen Raum (53 %) höher als der von Chemnitz-Dresden-Leipzig (47 %) (Statistisches Landesamt Sachsen, 2023). In allen drei Wirtschaftssektoren *dominiert* der extra-metropolitane Raum.

In den beiden Landkreisen Bautzen und Görlitz (im folgenden: Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien) arbeiten zwei Drittel der Erwerbstätigen auf Dienstleistungsarbeitsplätzen, viele davon hochspezialisiert und entsprechend hohe Ansprüche an die Lebensqualität stellend (Statistisches Landesamt Sachsen 2023).

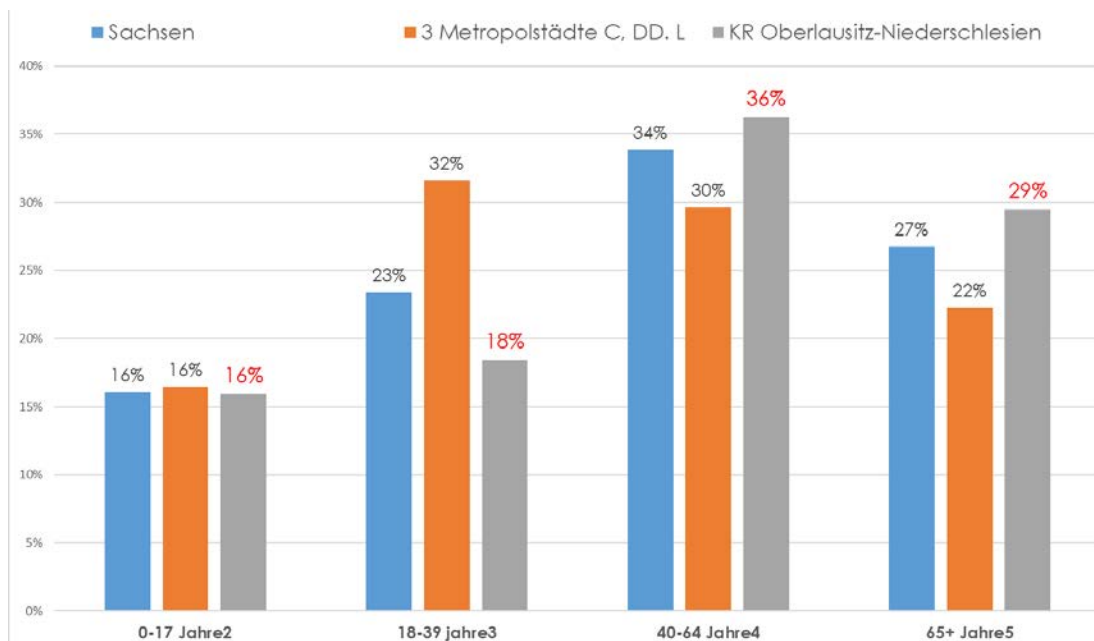
Abb. 4: Wirtschaftszweige 2021: Sachsen versus Metropolstädte Chemnitz-Dresden-Leipzig versus Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien



Daten: Statistik Sachsen 2023. Berechnung und Graph: Vogt 2023

Zentrales Resilienzproblem ist die Verteilung der Alterskohorten. Während die Kohorten der 18-29 Jahren in den drei Metropolstädte Chemnitz-Dresden-Leipzig ein Drittel der Bevölkerung ausmacht (32 %), macht sie im Kulturraum davon nur die Hälfte, nämlich ein gutes Sechstel aus (18 %). Zentrale Aufgabe der *kommunalen Daseinsvorsorge* muß demzufolge die Sorge um die weggebrochene und stets weitere wegbrechende Kohorte der 18-39-jährigen sein.

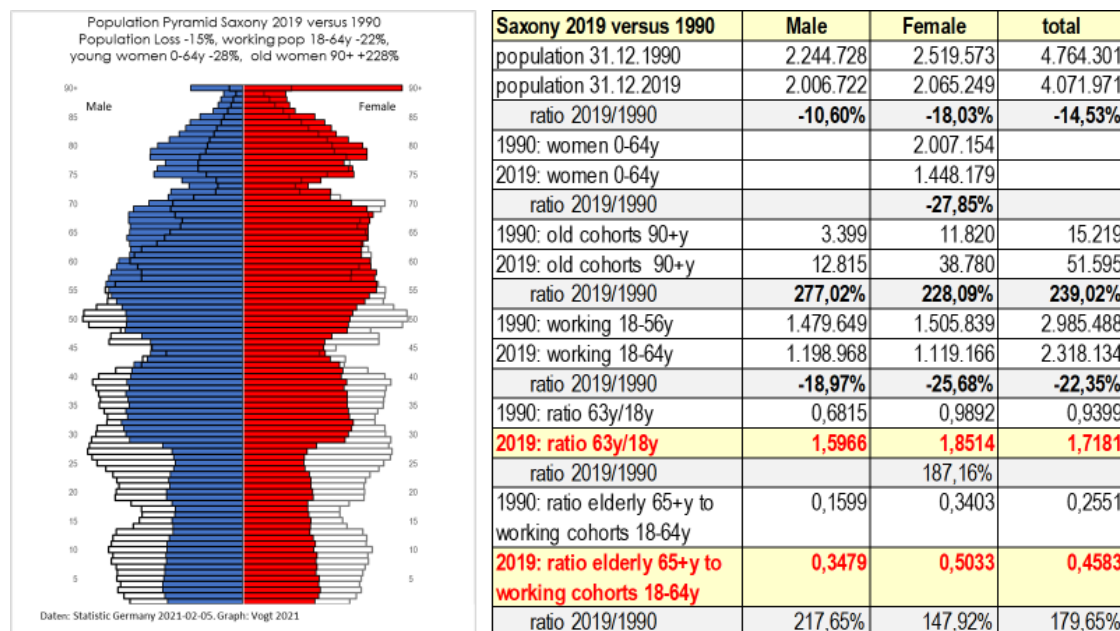
Abb. 5: Alterskohorten Sachsen versus Metropolstädte Chemnitz-Dresden-Leipzig versus Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien



Daten: Statistik Sachsen 2023. Berechnung und Graph: Vogt 2023

2.2 Demographie Sachsen und Ostsachsen

Abb. 6: Bevölkerungspyramide Sachsen 2019 gegenüber 1990.

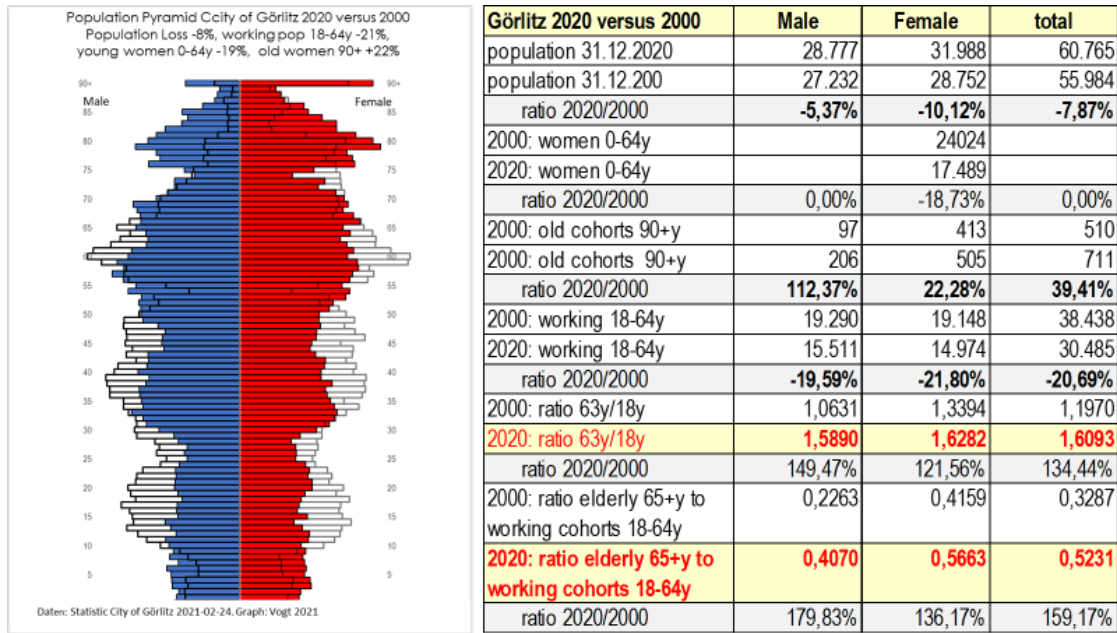


Daten: Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2021-02-05. Berechnung und Graph: Vogt 2021

Der Blick auf die „Bevölkerungs-Pyramide“ Sachsens (mit schmalem Sockel und breiter Spitze eher ein ‚Bevölkerungs-Pilz‘) täuscht insofern etwas, als hier die drei Metropolregionen Leipzig, Dresden und Chemnitz zu einer gewissen Nivellierung bei der Anzahl der Jungen sowie der Anzahl der Alten führen. Aber auch hier liegt die stärkste Kohorte bei Frauen wie Männern bei 55-59 Jahren.

Aussagekräftiger für die Situation in den peripheren Regionen ist der Blick auf die Situation in der kreisangehörigen Stadt Görlitz (Mittelstadt mit 56.000 Einwohnern 2023). Die stärkste Alterskohorte waren im Jahr 2000 die damals 60jährigen Frauen. Zwanzig Jahre später, im Jahr 2020, war die stärkste Alterskohorte die der Frauen von 80 Jahren. Ein Drittel der Frauen über 18 Jahren sind im Alter 65+. Auf eine Frau, die mit 60+ in Rente geht, kommt weniger als eine halbe weibliche Person von 18-20 Jahren nach (Vogt, 2021; Statistisches Landesamt Sachsen, 2023). Die demographische Situation außerhalb des Kreisentrums Görlitz in den eigentlich ländlichen Räumen Ostsachsens (Deutschland) unterhalb von 20.000 Einwohnern pro Gemeinde ebenso wie in den ländlichen Räume Niederschlesiens (Polen) bzw. des Kreises Liberec (Tschechische Republik) ist noch drastischer.

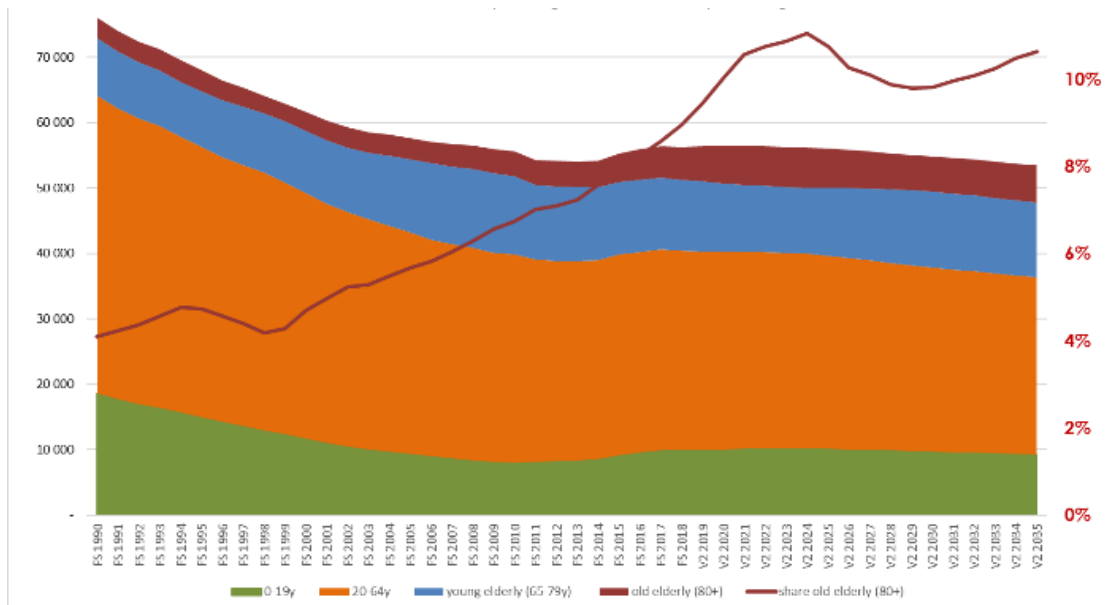
Abb. 7: Bevölkerungspyramide Stadt Görlitz 2020 gegenüber 2000.
Bevölkerungsverlust -8 %, Erwerbstätige 18-64 Jahre -21 %,
junge Frauen 0-64 Jahre -19 %, ältere Frauen 90+ +22 %



Daten: Stadt Görlitz, Amt für Statistik 2021-02-24. Berechnung und Graph: Vogt 2021

Von 1990 bis zum Peak 2025 wird sich der Anteil der Kohorten (Alterskohorten) 80+ Jahre von 4,1 % auf 11,1 % fast verdreifacht haben und sich dann um 10 % einpendeln (Vogt 2021).

Abb. 8: Der Anteil sehr alter Menschen 80+ Jahre in der Stadt Görlitz wird sich 1990-2018-2035 nahezu verdreifacht haben (4,1 % auf 11,1 %)

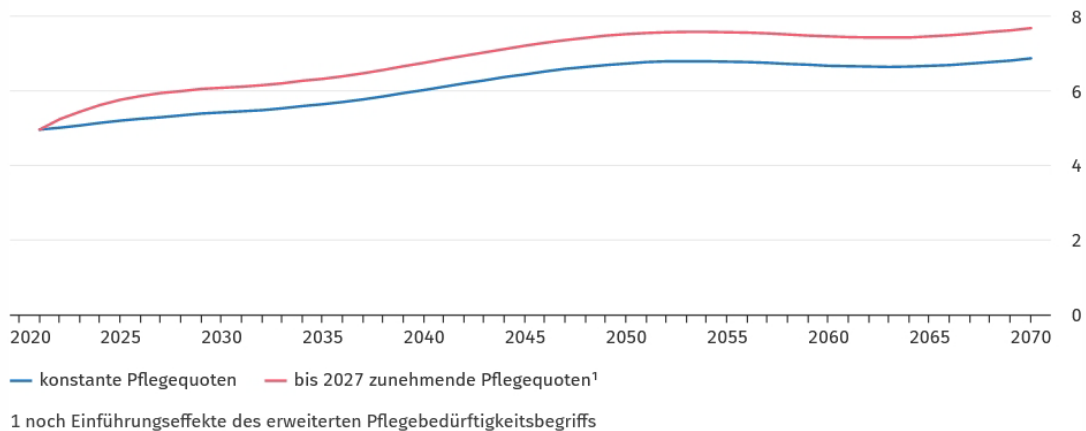


Daten: Stadt Görlitz, Amt für Statistik 2021-02-24. Berechnung und Graph: Vogt 2021

2.3 Pflegevorausberechnung des Statistischen Bundesamtes 30.03.2023

Am 30. März 2023 hat das Statistische Bundesamt eine "Pflegevorausberechnung – Deutschland und Bundesländer für den Berichtszeitraum 2022-2070" unter der EVAS-Nummer 12421, 22421 vorgelegt. Das Bundesamt errechnet bei konstanter Pflegequote 6,8 Mio. Pflegebedürftige bis 2070 (Statistisches Bundesamt 2023).

Abb. 9: Pflegebedürftige in Deutschland 2021 bis 2070, in Millionen



Graph: Statistisches Bundesamt 2023

Bei zunehmender Pflegequote im Zusammenhang des erweiterten Pflegebedürftigkeitsbegriffes errechnet das Bundesamt eine Pflegequote von 7,1 Mio. Pflegebedürftige (im Mittelwert der zehn vorgelegten Varianten; minimal 6,156 Mio, maximal 8,498 Mio; Statistisches Bundesamt, 2023). Der Mittelwert entspricht 15,7 % der arbeitenden Bevölkerung von 45,3 Mio. Personen (2019). Da der Pflegeschlüssel in der ambulanten Pflege bei einer Pflegekraft pro zwei Pflegebedürftigen liegt und in der stationären Pflege beim Verhältnis in etwa bei eins zu eins (Bundesgesundheitsministerium, 2023), deutet alleine dieses Verhältnis auf die tendenzielle Überbeanspruchung der nationalen Ressourcen durch die demographische Entwicklung hin. Dies kann nur durch eine Erhöhung der Anzahl der arbeitenden Bevölkerung im Gleichklang mit der Erhöhung der Seniorenanzahl aufgefangen werden, sprich durch qualifizierte Einwanderung in die Erwerbsbevölkerung.

Während der Freistaat Sachsen derzeit mit an der Spitze der Altenquote liegt, hat der Großteil der deutschen Länder diese Entwicklung noch vor sich; bis 2055 prognostiziert das Bundesamt beispielsweise für Baden-Württemberg einen Anstieg der Pflegebedürftigen um 51 %, für Sachsen lediglich um 11 % (Statistisches Bundesamt, 2023). Da Baden-Württemberg über ungleich reichere Ressourcen verfügt, hat es für Anwerbungsvorhaben – und vor allem für Abworbungsversuche z.B. aus Sachsen – günstige Voraussetzungen.

In Sachsen selbst zeigt das Verhältnis der Pflegebedürftigen 2020 zu 2070 [errechnet aus Tabelle 12421-14] einen Anstieg von 300 % bei den Männern 90+ und 174 % bei den Frauen 90+. (NB: Eine innerregionale Analyse für Ostsachsen ist den Tabellen des Bundesamtes nicht zu entnehmen.)

Abb. 10: Pflegebedürftige 2021, 2035 und 2055. Anzahl in 1000.
Variante konstante Pflegequoten bei moderater demographischer Entwicklung und Wanderung

	2021	2035	2055	Zunahme gegenüber 2021 in %	
				2035	2055
Deutschland	4.961	5.638	6.784	14%	37%
Bayern	578	690	899	19%	56%
Baden-Württemberg	540	634	815	17%	51%
Berlin	186	216	273	16%	47%
Hamburg	90	102	132	13%	46%
Hessen	368	426	526	16%	43%
Schleswig-Holstein	159	187	227	18%	43%
Rheinland-Pfalz	241	280	340	16%	41%
Niedersachsen	543	621	747	14%	38%
Brandenburg	185	212	246	15%	33%
Nordrhein-Westfalen	1.192	1.330	1.585	12%	33%
Bremen	42	45	53	7%	27%
Mecklenburg-Vorpommern	123	140	155	14%	26%
Saarland	71	77	83	9%	17%
Sachsen	311	326	343	5%	11%
Thüringen	166	178	182	7%	9%
Sachsen-Anhalt	166	176	179	6%	7%

Daten: Statistisches Bundesamt Wiesbaden: Pflegevorausberechnung 2023. Tabelle: Vogt 2023

Abb. 11: Anstieg Pflegebedürftige in Sachsen 2070 zu 2022 in %

Alter	Pflegebedürftige insgesamt			davon Ambulante Dienste			davon Vollstationär			davon Pflegegeld - Pflege durch Angehörige			davon Pflegegrad 1 - Ohne Leistungen		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
2022 [in Tausend]	312	118	194	79	26	53	48	14	34	149	65	84	36	13	23
2070 [in Tausend]	347	137	210	92	33	59	61	19	42	158	72	86	36	14	22
2070 insgesamt	111,2%	116,1%	108,2%	116,5%	126,9%	111,3%	127,1%	135,7%	123,5%	106,0%	110,8%	102,4%	100,0%	107,7%	95,7%
unter 15	83,3%	75,0%	100,0%							80,0%	71,4%	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
15 - 60	87,1%	82,4%	85,7%	80,0%	66,7%	100,0%	50,0%	100,0%	100,0%	90,0%	90,9%	88,9%	100,0%	100,0%	100,0%
60 - 65	69,2%	71,4%	66,7%	66,7%	50,0%	100,0%	50,0%	100,0%	0,0%	66,7%	66,7%	66,7%	50,0%	100,0%	100,0%
65 - 70	70,6%	77,8%	75,0%	75,0%	50,0%	50,0%	100,0%	100,0%	100,0%	75,0%	60,0%	75,0%	100,0%	100,0%	100,0%
70 - 75	75,0%	81,8%	75,0%	80,0%	100,0%	66,7%	66,7%	100,0%	100,0%	75,0%	83,3%	66,7%	100,0%	100,0%	100,0%
75 - 80	90,6%	92,3%	85,0%	87,5%	100,0%	80,0%	100,0%	100,0%	66,7%	87,5%	100,0%	77,8%	100,0%	100,0%	100,0%
80 - 85	95,7%	104,3%	89,4%	94,7%	100,0%	92,3%	90,0%	100,0%	85,7%	96,9%	108,3%	90,0%	100,0%	150,0%	85,7%
85 - 90	123,2%	145,0%	114,3%	119,0%	133,3%	113,3%	123,1%	133,3%	110,0%	124,1%	140,0%	115,8%	114,3%	150,0%	120,0%
90 und älter	202,2%	300,0%	174,3%	200,0%	300,0%	172,7%	207,7%	300,0%	181,8%	193,8%	300,0%	172,7%	250,0%	200,0%	150,0%

Daten: Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2023, Tabelle 12421-14. V2 - Status quo. Berechnung: Vogt 2023

2.4 Konsequenz der Demographie für den Bereich Pflege

Aufgrund dieser demographischen Ausgangslage ist die kontinuierliche Erneuerung der Arbeitskräfte im Bereich Pflege Ost Sachsens (Deutschland), Niederschlesiens (Polen) und des Kreises Liberec (Tschechische Republik) von zwei Seiten her nicht länger leistbar.

Einerseits hat ein erbitterter Kampf aller Wirtschaftsakteure um die potentiellen Nachwuchskräfte bei den Schulabsolventen eingesetzt. Andererseits steigt gleichzeitig der gesellschaftliche Bedarf an Pflegekräften im Verhältnis des Anwachsens bei den älteren Bevölkerungsgruppen. Im Ergebnis müssten die jährlich 120 Ausbildungsplätze bei der Krankenhausakademie Görlitz, die für den gesamten Landkreis die pflegerische Berufsausbildung bündelt, eher noch deutlich aufgestockt werden. Faktisch jedoch lassen sich bereits jetzt die Ausbildungsplätze bei der Krankenhausakademie Görlitz nicht mehr aus dem ostsächsischen Nachwuchs besetzen – per 01.07.2023 lagen 32 Bewerbungen für die 90 Plätze des Winterhalbjahres ab 01.09.2023 vor, also lediglich ein Drittel der vorhandenen Ausbildungsplätze (Beutler, 2023). Woher nun die fehlenden weiteren rund zwei Drittel Auszubildenden nehmen? (Andere deutsche Ausbildungsstätten werben

bereits mit noch höheren Ausbildungsvergütungen sowie im Ausland mit Stipendien für Flug, Sprachkurs und Anerkennung).

Die demographische Situation in Polen, dem Baltikum, der Tschechischen Republik, der Slowakei, den Nachfolgestaaten Jugoslawiens, Republik Moldau, Rumäniens, Bulgariens, Süditaliens etc. sieht ähnlich aus. Alle anderen Teile der Europäischen Union sind deutlich wirtschaftsstärker. Damit sind diese bei Löhnen und anderen Arbeitsbedingungen ungleich attraktiver als die dreifache Peripherie Ostsachsens, Niederschlesiens und Nordostböhmens. Es gibt mittelfristig keinen anderen Ausweg als die extrakontinentale Zuwanderung aus Afrika, Asien und Südamerika (hierzu kritisch: Lessenich 2016).

Vor dem Görlitzer Stadtrat am 29.06.2023 und im Leitartikel Görlitz der Sächsischen Zeitung führte die Geschäftsführerin des Städtischen Klinikums, Ines Hofmann, aus: „Klinikchefin: Ohne Pflegekräfte und Fachärzte aus dem Ausland geht es nicht“ (Sächsische Zeitung 01.07.2023). Sind aber die Stadt Görlitz und der Kreis Görlitz ein günstiges Umfeld für Zuwanderung? Wie sicher sind Ausländer in Görlitz im Vergleich zu anderen deutschen Städten?

3. Görlitz als Umfeld für Zuwanderung

Aus Kamerun erreichte uns im Juni 2023 die Nachricht, daß für eine Ausschreibung der Stadt Bafoussam, die Pflegestellen in Görlitz anbot, Eltern der potentiellen Kandidaten sich beim Bürgermeister gemeldet hätten. Die Eltern waren beunruhigt, weil im englischsprachigen Internet nur verheerend fremdenfeindliche Aussagen zu finden seien – zu Ostdeutschland im allgemeinen, zu Sachsen im besonderen, und zu Ostsachsen und Görlitz im speziellen. Der Bürgermeister mobilisierte daraufhin ein Filmteam, um ein nüchternes Bild der Wirklichkeit zu erkunden und schickte es vom 13.-16. Juni 2023 nach Görlitz.

3.1 Autoritarismus-Befunde 2023 des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts an der Universität Leipzig

Die Befunde der kamerunischen Eltern decken sich wesentlich mit den Ergebnissen einer repräsentativen Befragung des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts an der Universität Leipzig, die am 28.06.2023 mitteilt:

„Die deutliche Mehrheit der Ostdeutschen kann sich mit der Demokratie als Idee identifizieren, allerdings ist weniger als die Hälfte zufrieden mit ihrem Alltagserleben in der Demokratie. Das ergab eine repräsentative Befragung des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts der Universität Leipzig von 3.546 Menschen aus den ostdeutschen Bundesländern. [...] Die Studie ergab außerdem eine hohe Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen in den ostdeutschen Bundesländern. Chauvinistische und ausländerfeindliche Aussagen würden nur von einer Minderheit der Befragten abgelehnt, betonten die Projektleiter. Elemente der Neo-NS-Ideologie würden zwar nicht im selben Maße offen geäußert, antisemitische und sozialdarwinistische Statements finden aber ebenfalls Zustimmung – ein Drittel der Bevölkerung stimmt ihnen vollständig oder teilweise zu. Ausgeprägt sei die Zustimmung in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. ‚Hier ist damit das Potential für extrem-rechte und neonazistische Parteien, Wähler zu finden, besonders hoch. Jeder zweite wünscht sich eine ‚starke Partei‘, die die ‚Volksgemeinschaft‘ insgesamt verkörpert. Statt pluralistischer Interessensvielfalt wird eine völkische Gemeinschaft gewünscht.“ (Universität Leipzig 28.06.2023).

Nun ist ein Teil der Fragen an Suggestion nicht zu übertreffen, beispielsweise bei den folgenden drei Fragen: (1) „Im nationalen Interesse ist unter bestimmten Umständen eine Diktatur die bessere Staatsform.“ (2) „Was Deutschland jetzt braucht, ist eine starke Partei, die die Volksgemeinschaft insgesamt verkörpert.“

(3) „Wir sollten einen Führer haben, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert.“ Dies führt dann zu Zustimmungswerten von (1) 8,6 % manifest und 22,1 % latent, (2) 26,3 % und 24,9 %, (3) 14,0 % und 19,1 %.

Ähnlich die Fragen, mit denen Ausländerfeindlichkeit ermittelt wurde: (1) „Die Ausländer kommen nur hierher, um unseren Sozialstaat auszunutzen.“ Zustimmung 41,3 % manifest, 28,2 % latent, zusammen 69,5 % oder zwei Drittel der Befragten. (2) „Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.“ Zustimmung 29,8 % und 23,4 %, zusammen 53,2 %. (3) „Die Bundesrepublik ist durch die vielen Ausländer in einem gefährlichen Maß überfremdet.“ Zustimmung 36,6 % und 24,8 %, zusammen 61,4 % oder knapp zwei Drittel der ostdeutschen Bevölkerung.

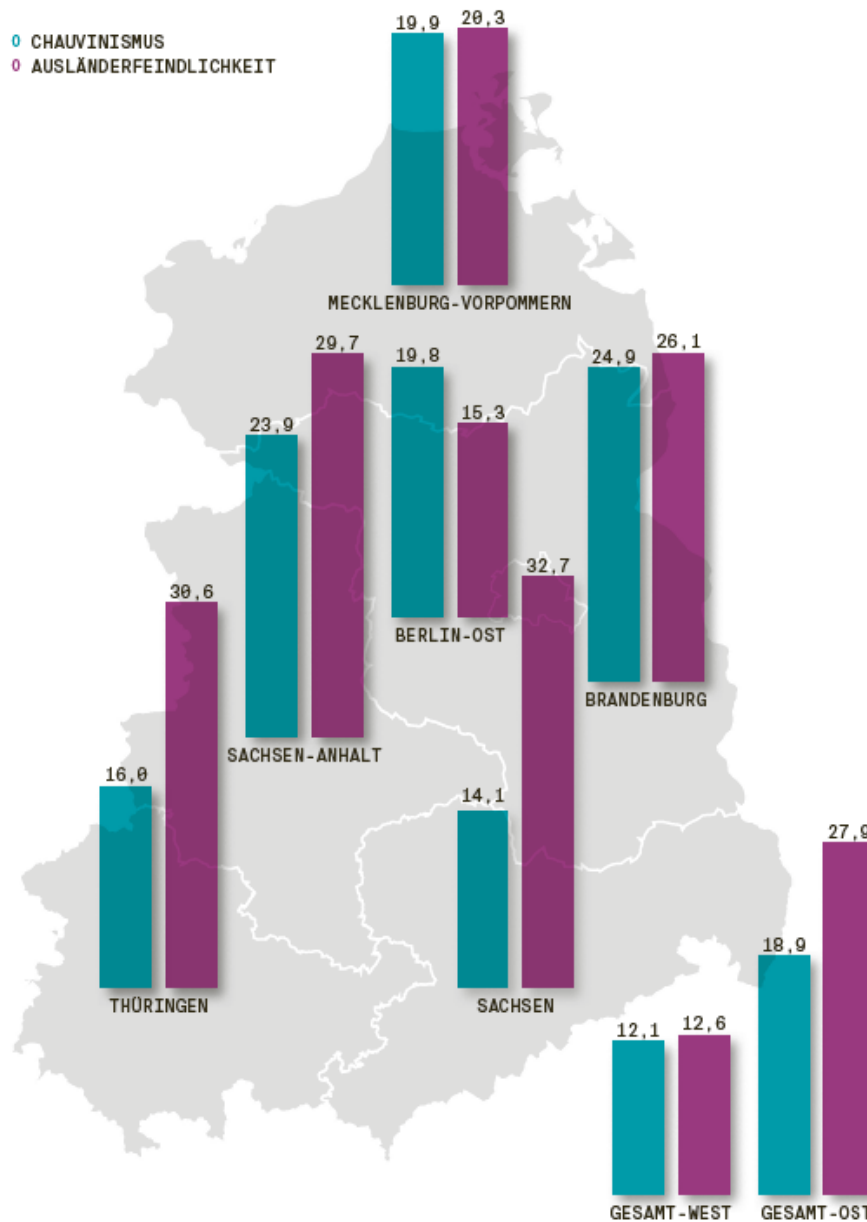
Abb. 12: Manifest-rechtsextreme Einstellungen in den Dimensionen Bildungsgrad; Geschlecht; Altersgruppe; Erwerbsgruppe; Äquivalenzeinkommen; unter den Parteiwählern (in Prozent)

Manifest-rechtsextreme Einstellungen je Dimension (in %) Erhebung: Decker et al (2023). Darstellung: Vogt (2023)			NEO-NS-IDEOLOGIE				ETHNOZENTRISMUS	
			Befürwortung Diktatur	Antisemitismus	Sozial-darwinismus	Verharmlosung National-sozialismus	Chauvinismus	Ausländer-feindlichkeit
Bildungsgrad	mit Abitur	(N = 999)	2,8	2,5	2,5	1,1	10,5	13,2
	ohne Abitur	(N = 2532)	7,9	6,8	5,4	2,4	22,3	33,5
Geschlecht	Männer	(N = 1713)	6,6	5,9	3,8	2,1	20,8	29,6
	Frauen	(N = 1830)	6,2	5,2	5,3	2	17,2	26,2
Altersgruppe	16 –30	(N = 513)	4,5	2,9	3,9	1	16,1	18,3
	31 – 60	(N = 1833)	7	6,5	4,7	2,7	18,8	30,8
	> 60	(N= 1200)	6,4	5,2	4,7	1,5	20,4	27,4
Erwerbsgruppe	Ausbildung / Wehrdienst	(N = 241)	4,2	3,7	4,1	1,7	17,9	12,5
	Erwerbstätige	(N = 1991)	6,4	5,3	4,3	2,1	17,7	29,1
	Arbeitslos	(N = 169)	10,1	9,8	6	4,8	30,4	42,3
	Hausfrau / Hausmann	(N = 50)	14,3	8,3	14,3	2	28,6	42,9
Äquivalenzeinkommen	Ruhestand	(N = 1067)	6,1	5,6	4,6	1,5	19,3	26,3
	unter 1.000 €	(N =414)	8,5	9,7	8,5	3,9	24,3	36,4
	1.000 bis 2.000 €	(N =1648)	7,5	6,1	3,8	1,6	18,9	33,3
	2.000 bis 3.000 €	(N =920)	4,7	3,6	3,8	2,6	18,6	19,9
Unter den Parteiwählern	mehr als 3.000 €	(N =486)	4,2	3,4	5	1,3	15,8	18,5
	CDU / DSU		3,6	2,3	2,5	0,6	12,9	18,8
	SPD		2,7	5,2	3,8	0,3	15,3	22,3
	FDP		4,6	2,3	4,6	0	19,3	17,1
	Grüne		1,2	1,6	1,2	0	5	15,9
	Die Linke		2	3	0	0	8	21,2
	AfD		22,3	14	8,4	8,5	50,2	59,1
	Nichtwähler		6,1	6,8	5,7	2,8	20	39,5
	Parteiwahl unsicher		4,4	3,3	4,4	1,2	11,6	17,2
	Wahlteilnahme unsicher		7,7	7,9	8,3	3,2	23,2	31,2
Rest		7,8	6,3	5,7	2,3	20,9	25,7	

Erhebung: Decker et al. (2023). Zusammenfassende Darstellung: Vogt 2023

Beim Chauvinismus belegt Sachsen den letzten Platz unter den ostdeutschen Ländern. Bei der Ausländerfeindlichkeit wiederum den ersten. Mit 12,1 bzw. 12,6 % in den westdeutschen Ländern sind Ausländer offensichtlich gut beraten, sich – wenn überhaupt – eher im Westen Deutschlands niederzulassen (Universität Leipzig, 2023). Jedenfalls wenn man der Leipziger Studie folgen würde.

Abb. 13: Rechtsextreme Einstellungen in den ostdeutschen Ländern, 2022
(in Prozent)



Quelle: Decker et al. (2023). Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Autoren.

Außerhalb ihrer Studie (im Anhang nach dem Literaturverzeichnis, wo die betreffende Tabelle kaum zu finden ist und, soweit wir sehen, von keinem der Medien zitiert wird) fügen Decker et al. (2023) in Tabelle 8 die "Verteilung der Ablehnung und Zustimmung zu den Aussagen des Rechtsextremismus-Fragebogens (in Prozent)" ein. In der folgenden, von uns ergänzten Tabellarisierung ist der jeweils höchste Zustimmungswert rot markiert. Insgesamt ergibt sich, anders als die Pressemitteilung suggeriert, ein deutliches Bild *überwiegender Ablehnung* der Suggestivfragen mit einem meist mehrfachen Verhältnis zwischen Ablehnung und Zustimmung (mit den zwei Ausnahmen Ausländer & Sozialstaat sowie Nationalgefühl).

Abb. 14: Verteilung der Ablehnung und Zustimmung zu den Aussagen des Rechtsextremismus-Fragebogens (in Prozent)

Verteilung der Ablehnung und Zustimmung zu den Aussagen des Rechtsextremismus-Fragebogens (in %) Tabelle 8 der Studie Decker et al. (2023), im Anhang nach dem Literaturverzeichnis. Graphik: Vogt 2023	Lehne völlig ab	Lehne über-wiegend ab	Ablehnung manifest und latent	stimme teils zu, teils nicht zu	Zustimmung manifest und latent	stimme über-wiegend zu	Stimme voll und ganz zu	Verhältnis Ablehnung zu Zustimmung
Diktatur die bessere Staatsform	49,2	20,1	69,3	22,1	8,6	6,72	1,88	8,06
Ohne Judenvernichtung würde man Hitler heute als großen Staatsmann ansehen.	64,06	14,88	78,94	14,02	7,04	5,32	1,72	11,21
Deutschland braucht eine einzige starke Partei, die die Volksgemeinschaft verkörpert.	32,9	15,92	48,82	24,91	26,27	16,83	9,44	1,86
Führer, der Deutschland zum Wohle aller mit starker Hand regiert.	50,31	16,54	66,85	19,13	14,01	9,45	4,56	4,77
Wie in der Natur sollte sich in der Gesellschaft immer der Stärkere durchsetzen.	43,47	21,71	65,18	22,48	12,35	8,88	3,47	5,28
Ausländer kommen nur, um unseren Sozialstaat auszunutzen.	16,86	13,64	30,5	28,17	41,33	20,58	20,75	0,74
Auch heute noch ist der Einfluss der Juden zu groß.	46,37	19,87	66,24	22,61	11,16	6,95	4,21	5,94
Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.	23,27	12,26	35,53	27,72	36,74	21,91	14,83	0,97
Deutsche anderen Völkern von Natur aus überlegen.	49,13	19,24	68,37	21,12	10,51	6,78	3,73	6,51
Bei Arbeitsplatzknappheit Ausländer zurückschicken.	28,46	18,33	46,79	23,39	29,82	14,37	15,45	1,57
Verbrechen des Nationalsozialismus in Geschichtsschreibung übertrieben.	63,56	16,6	80,16	13,88	5,96	4,21	1,75	13,45
Hartes und energisches Durchsetzen deutscher Interessen gegenüber dem Ausland.	27,05	14,66	41,71	30,75	27,53	18,08	9,45	1,52
Juden arbeiten mehr als andere mit üblen Tricks.	53,81	18,04	71,85	19,23	8,91	5,89	3,02	8,06
Oberstes Ziel der Politik: Deutschland zustehende Macht und Geltung zu verschaffen.	30,71	15,68	46,39	30,03	23,58	17,11	6,47	1,97
Es gibt wertvolles und unwertes Leben.	60,45	11,89	72,34	17,98	9,69	6,03	3,66	7,47
Durch Ausländer ist BRD in einem gefährlichen Maß überfremdet.	22,69	15,85	38,54	24,83	36,63	18,81	17,82	1,05
Juden haben Eigentümliches an sich und passen nicht zu uns.	55,55	15,78	71,33	19,79	8,89	5,46	3,43	8,02
Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.	61,54	15,69	77,23	16,81	5,96	3,63	2,33	12,96

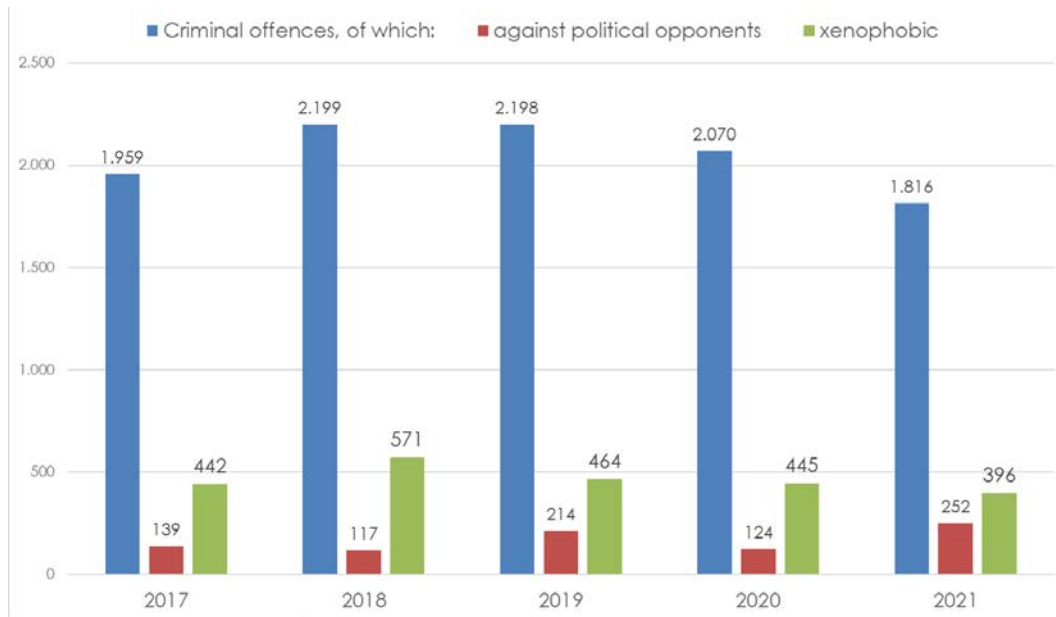
Quelle: Tabelle 8 der Studie Decker et al. (2023), im Anhang nach dem Literaturverzeichnis.
Erweiterung und Graphik: Vogt 2023

3.2 Das nüchterne Bild des Sächsischen Verfassungsschutzberichtes und der Bundeskriminalstatistik

Wann aber und wie oft schreitet die von den Leipziger Forschern ermittelte manifeste Ausländerfeindlichkeit zur Tat? Zur bundesweiten Haßkriminalität (Hate Crime) und zur politisch motivierten Gewaltkriminalität nennt das Bundeskriminalamt für 2019 41.177 Straftaten (darunter 2.832 Gewalttaten), davon rechtsextremistisch 22.342 (986 Gewalttaten) (Bundeskriminalamt 2023).

Für Sachsen 2022 nennt der Sächsische Verfassungsschutzbericht 2022 vom 6. Juni 2023 eine Zahl von 1.709 rechtsextremistische Straftaten insgesamt (darunter 58 Gewalttaten), davon 97 gegen den [linksextremistischen] politischen Gegner (18 Gewalttaten) und 394 fremdenfeindliche Straftaten (33 Gewalttaten). Letztere haben sich gegenüber 2018 mit damals 571 numerisch um rund ein Drittel abgeschwächt, unter den 96 Gewalttaten allerdings „als besonders schwerwiegend zwei mutmaßlich politisch motivierte Brandanschläge auf Asylbewerberunterkünfte in Bautzen und Leipzig“ (Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen, 2023). Auf den Landkreis Görlitz entfielen 88 rechtsextremistische Straftaten, 1 Gewalttat gegen den politischen Gegner, 0 fremdenfeindliche Gewalttaten (Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen, 2023).

Abb. 15: Rechtsextremistische Straftaten Sachsen 2017 – 2022



Quelle: Sächsisches Staatsministerium des Inneren (2023):
Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2022, S. 91. Graphik nachgebildet: Vogt 2023

Auf der anderen Seite des politischen Spektrums Sachsens standen 742 linksextremistische Straftaten insgesamt und 174 Gewalttaten, hiervon 5 (0 GT) im Landkreis Görlitz. Islamismus sowie „Sicherheitsgefährdende und extremistische Bestrebungen von Gruppierungen mit Auslandsbezug“ (Sachsen 2022: 24 Straftaten ausl. Ideologie, 4 Gewalttaten ausl. Ideologie, 7 Straftaten religiöser Ideologie und 0 Gewalttaten religiöser Ideologie) wurden vom Verfassungsschutz für den Landkreis Görlitz keine notiert (Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen, 2023).

Abb. 16: Deutschland Straftaten, Erfasste Fälle, Tatverdächtige, nicht-deutsche Tatverdächtige

Schlüssel	Straftat	Anzahl erfasste Fälle	Tatverdächtige	Nichtdeutsche Tatverdächtige	
-----	Straftaten insgesamt	5.628.584	2.093.782	783.876	37,4%
-----	Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 725000)	225.829	0	223.021	98,8%
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	5.402.755	1.921.553	612.438	31,9%
720014	Luftsicherheitsgesetz	1.985	1.924	1.780	92,5%
725200	Einschleusen v von Ausländern § 96 Aufenthaltsgesetz	4.324	3.221	2.888	89,7%
540006	Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen	3.731	3.222	2.707	84,0%
400120	Schwerer Diebstahl von Kraftwagen §§ 244 Abs. 1 Nr. 1 und 2, 244a StGB	1.391	587	487	83,0%
140010	Ausübung der verbotenen Prostitution § 184f StGB	607	399	322	80,7%
725400	Einschleusen mit Todesfolge, gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen v von Ausländern § 97 Aufenthaltsgesetz	612	258	205	79,5%
725420	Gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen v von Ausländern § 97 Abs. 2 Aufenthaltsgesetz	611	256	203	79,3%
436020	Tageswohnungseinbruchdiebstahl bandenmäßig §§ 244 Abs. 4, 244a StGB	451	284	222	78,2%
*90*00	Taschendiebstahl insgesamt	98.512	4.843	3.697	76,3%
426010	Besonders schwerer Fall des Ladendiebstahls	13.509	8.702	6.375	73,3%
540019	Missbrauch von sonstigen Ausweispapieren gem. § 281 StGB	2.901	2.672	1.912	71,6%
450020	Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen v von sonstigem Gut §§ 244 Abs. 1 Nr. 1 und 2, 244a StGB	3.669	868	620	71,4%
632300	Sonstige Gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	356	206	147	71,4%

Daten: Polizeiliche Kriminalstatistik Grundtabelle V1.0, Bundeskriminalamt erstellt am 14.02.2023.
Bearbeitung: Vogt 2023

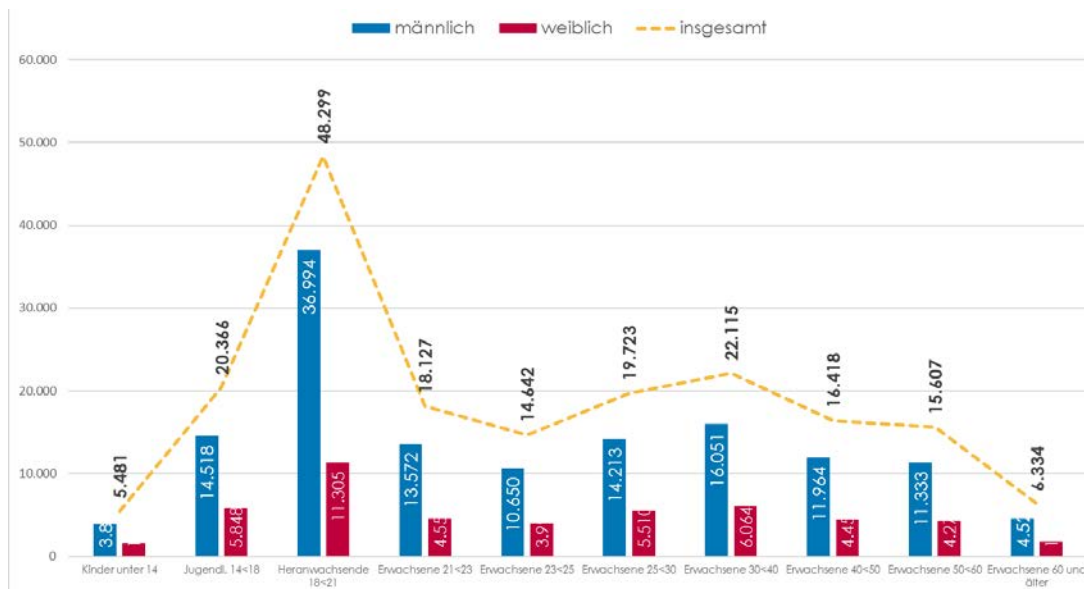
Umgekehrt gibt es in der polizeilichen Kriminalstatistik des Bundes (Bundeskriminalamt 2023) einen deutlich höheren Anteil ausländischer Straftäter als Anteil Ausländer an der Wohnbevölkerung (13,1 %). Ohne die 222.021 Verstöße unter

Schlüssel 725000 (gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU), die nicht von deutschen Staatsbürgern begangen werden können (Häufigkeitszahl 269 Fälle pro 100.000 Einwohner), und nur bezogen auf die weiteren 1.921.553 Tatverdächtigen für die 5.402.755 erfaßten Fälle (Häufigkeitszahl 6.432 Fälle pro 100.000 Einwohner), liegt der Anteil ausländischer Straftäter bei 31,9 %. In etlichen Straftatenbereichen übersteigt er 70 % (Bundeskriminalamt, 2023).

Ein typischer Irrtum der deutschen Diskussion über Ausländerdelinquenz ist die unzulässige Übertragung der alters-, geschlechts- und einkommensspezifischen Delinquenz unter den 1.108.127 deutschen Tatverdächtigen auf die 783.876 nicht-deutschen Tatverdächtigen (Deutschland 2021). Bei den deutschen Tatverdächtigen gibt es einen klaren Peak bei den Heranwachsenden 18-20 Jahren mit fast 50.000 Tatverdächtigen pro Jahrgang und ab 21 Jahren eine Kontinuität um 20.000 Tatverdächtige pro Jahrgang bis fast ins Rentenalter (Bundeskriminalamt 2023).

Unter den deutschen Tatverdächtigen stellen Frauen (mit einem Bevölkerungsanteil von 50,7 %) 27,3 %, also gut ein Viertel. Unter den nicht-deutschen Tatverdächtigen stellen Frauen (mit einem Bevölkerungsanteil von 47,3 %) 21,7 %, also gut ein Fünftel oder erheblich weniger als unter den Deutschen (Bundeskriminalamt 2023).

Abb. 17: Alters- und geschlechtsspezifische Delinquenz Deutschland 2021 unter den 1.108.127 deutschen Tatverdächtigen nach einzelnen Jahrgängen zusammengefaßt in Alterskohorten

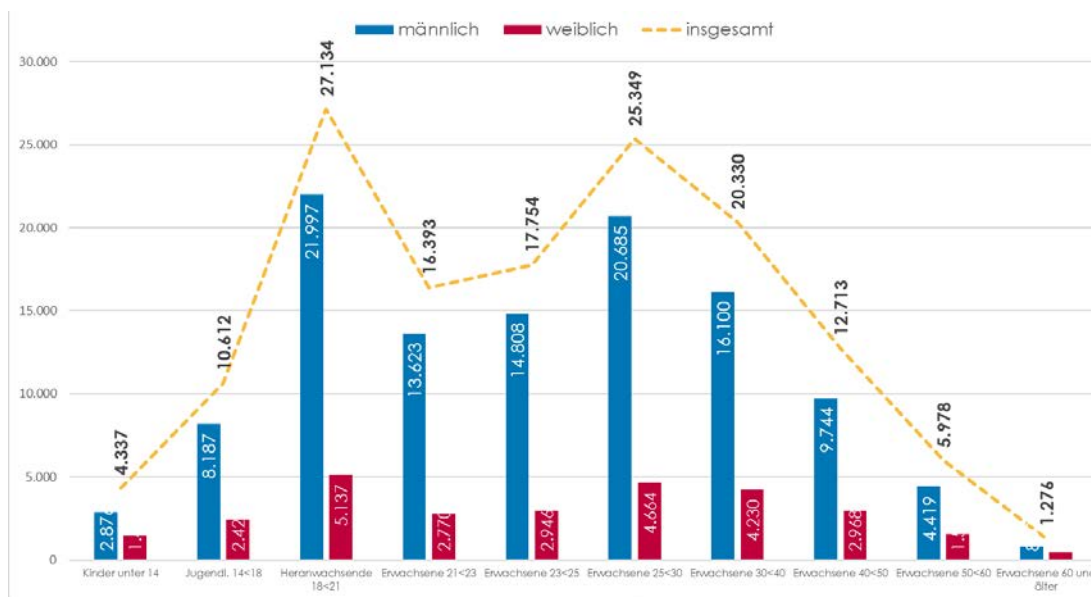


Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik, Tabellen 20 und 50, Tatverdächtige nach Alter und Geschlecht.
Graph: Vogt 2023

Bei den nicht-deutschen Tatverdächtigen gibt es einen deutlich weniger stark ausgeprägten Peak bei den Heranwachsenden 18-20 Jahren mit 27.000 Tatverdächtigen pro Jahrgang, aber einen zweiten Peak bei 25-29 Jahren (Bundeskriminalamt 2023). Vor allem aber liegen Jahrgang für Jahrgang die absoluten Fallzahlen ab 23 Jahren (Summe 619.389 von 23-59 Jahren oder fast fünfmal so viel wie die Jugendkriminalität) trotz ungleich geringerer Wohnbevölkerung fast gleichauf mit den absoluten Fallzahlen unter den deutschen Tatverdächtigen. (Summe

738.312 von 23-59 Jahren oder dreimal so viel wie die Jugendkriminalität). Ein in Summe sehr deutlich größeres Problem als die nicht-deutsche Jugendkriminalität ist die nicht-deutsche Erwachsenenkriminalität nicht oder nicht zureichend integrierter Bevölkerungsteile. Hierbei überschneiden sich zwei Probleme. Erstens entfallen auf die Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern nur ein Drittel der deutschen Wohnbevölkerung, aber 52,5 % aller Tatverdächtigen der Polizeistatistik. Zweitens entfallen auf die Großstädte 70,6 % aller nicht-deutschen Tatverdächtigen, bei den Frauen sind es 90,0 %. Kriminaldemographisch gesehen, sind die Lebensverhältnisse in Deutschland Mittel- und Kleinstädten nur bedingt mit denen in den Großstädten vergleichbar.

Abb. 18: Alters- und geschlechtsspezifische Delinquenz Deutschland 2021 unter den 783.876 nicht-deutschen Tatverdächtigen nach einzelnen Jahrgängen zusammengefaßt in Alterskohorten



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik, Tabelle 20, Tatverdächtige nach Alter und Geschlecht. Graph: Vogt 2023

Für den Landkreis Görlitz 2022 meldet das Bundeskriminalamt eine gegenüber dem Bundesdurchschnitt zehnmal höhere Häufigkeit bei den Verstößen gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz (2.446 zu 269), was der Grenzlage geschuldet ist. Für alle anderen Straftaten liegt die Häufigkeitszahl mit 6.453 Fällen exakt im Bundesdurchschnitt. Wie Anton Sterbling (2006) wiederholt untersucht hat, ist die „subjektive Sicherheit“ der Görlitzer Bürger jedoch eher unterdurchschnittlich; ihre Klagen sind manifest. Entsprechend der vergleichsweise geringen Ausländerdichte im Landkreis liegt der Anteil der nicht-deutschen Tatverdächtigen bei 25,7 %, also unter dem Bundesdurchschnitt.

Abb. 19: Landkreis Görlitz: ausgewählte Straftaten, Tatverdächtige, nicht-deutsche Tatverdächtige, Häufigkeitszahl (Fälle pro 100.000 Einwohner)

Schlüssel	Straftat	Anzahl erfasste Fälle	HZ	Tatverdächtige		
				14	17	18
1	2	6	7	14	17	18
-----	Straftaten insgesamt	22.093	8.899	11.334	6.864	60,6%
725000	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	6.072	2.446	5.506	5.484	99,6%
972500	Unerlaubt eingereiste/aufhältige Personen (SZ: 725100, 725700)	5.336	2.149	5.274	5.269	99,9%
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	16.021	6.453	5.989	1.540	25,7%
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall	13	5	11	2	18,2%
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 253 StGB	74	30	75	27	36,0%
211000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	0	0	0	0	
212000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Kassenräume und Geschäfte	3	1	3	1	33,3%
216000	Handtaschenraub	5	2	3	2	66,7%
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	22	9	16	5	31,3%
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	5	2	10	5	50,0%
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	344	139	312	52	16,7%
224000	Vorsätzliche einfache Körperverletzung § 223 StGB	1.085	437	857	138	16,1%
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB und zwar:	2.312	931	902	268	29,7%
326*00	Einfacher Ladendiebstahl	664	267	487	155	31,8%
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen §§ 243-244a StGB und zwar:	3.557	1.433	438	273	62,3%
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl §§ 244 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 4, 244a StGB	117	47	26	8	30,8%
436*00	Tageswohnungseinbruchdiebstahl §§ 244 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 4, 244a StGB	32	13	8	2	25,0%
****00	Diebstahl insgesamt und zwar:	5.869	2.364	1.218	484	39,7%
****100	Diebstahl insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	319	128	86	65	75,6%
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Kraffrädern einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	102	41	34	21	61,8%
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugte Ingebrauchnahme	942	379	88	39	44,3%
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Krafffahrzeugen	557	224	79	57	72,2%
*90*00	Taschendiebstahl insgesamt	30	12	0	0	
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a-e StGB	1.106	445	781	203	26,0%

Daten: Bundeskriminalamt V1.0 erstellt am: 29.05.2022. Tabelle: Vagt: 2023

Viele Fälle werden von den Medien und in den Diskussionen stark wahrgenommen. Dies gilt insbesondere für die 75,6 % Ausländeranteil unter den Tatverdächtigen beim KFZ-Diebstahl und die 50 % bei Raubüberfällen in Wohnungen. Bis hin zur Formulierung des CDU-Oberbürgermeisters Octavian Ursu (nach einem nächtlichen Überfall einer Gruppe von mutmaßlich zwölf syrischen, türkischen, irakischen und libanesischen Männer im Alter von 19 bis 35 Jahren am 10.07.2023 auf feiernde Abiturienten, von denen drei in die Notaufnahme des Krankenhauses eingeliefert werden mußten): Die Angreifer hätten „ihr Gastrecht bei uns verwirkt“ (Sächsische Zeitung Görlitz, 2023).

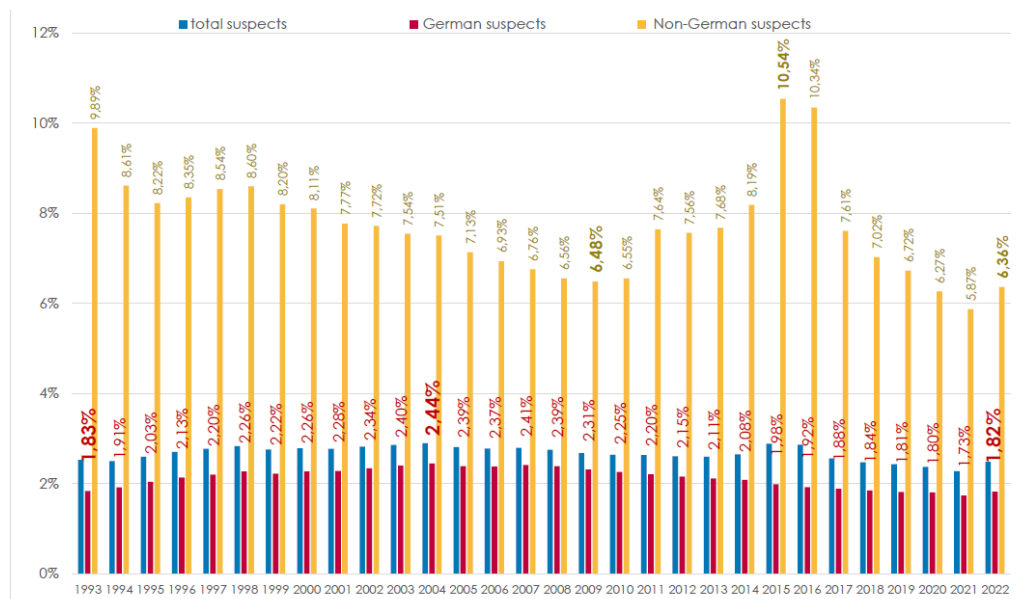
Typisch jedoch für Görlitz ist die Reaktion auf eine fremdenfeindliche Äußerung des Kaufhaus-Investors Winfried Stöcker. Der Unternehmer hate in einem Interview von „reisefreudigen Afrikanern“ gesprochen und ein Benefizkonzert in der Baustelle seines historischen Jugendstilkaufhauses mit der Begründung abgesagt: „Mir sind so viele ausländische Flüchtlinge nicht willkommen“ (Sächsische Zeitung 18.12.2014). Schon am Folgetag versammelten sich Stadtverwaltung, Gewerkschaften, Kirchen, Vereine, zahlreiche Bürger in der benachbarten Frauenkirche für einen engagierten Protest, der bundesweit wahrgenommen wurde (Der Spiegel 19.12.2014, FAZ 20.12.2014). Im gleichen Sinne führt die Stadtverwaltung ein dezidiert ausländeroffenes Willkommensbündnis Görlitz.

In der Summe ist festzuhalten, daß die Kriminalstatistik 2022 für Görlitz keine einzige Tötlichkeit gegen Ausländer aus fremdenfeindlichen Motiven führt. Die in vielem verdienstvolle Studie Decker et al. (2023, Tabelle 9, S. 29) hat das methodische Problem, daß sie bei den sozioökonomischen Kategorien nicht regional differenziert zwischen Großstädten wie Leipzig mit ihrem in der Tat hohen Gefährdungspotential und der vergleichsweise beschaulichen Situation in Mittelstädten wie Görlitz. Immer dabei zu bedenken ist, daß die Kriminalstatistik per se

lückenhaft ist. Es gibt das berühmte Dunkelfeld, dies ist eine Dunkelziffer auch bei fremdenfeindlichen Übergriffen, auch im Görlitzer Stadtraum. Diese führen aber selten zu einer Anzeige, teilweise aufgrund von Mißtrauen gegenüber der Institution Polizei, teilweise weil die Täter zum Umfeld gehören oder unbekannt sind, oder einfach der Aufwand für Menschen mit Migrationshintergrund mit einer hohen Hürde verbunden ist. Das Dunkelfeld läßt sich nicht statistisch erfassen; die Vorfälle scheinen jedoch deutlich kleiner als in anderen sächsischen Städten zu sein.

Das wichtigste Befund der Polizeistatistik ist ein deutlicher Rückgang der Delinquenz in den letzten drei Jahrzehnten. Bei den Inhabern deutscher Pässe lag die Delinquenz zu Beginn der Wiedervereinigungsstatistik 1993 bei 1,83 % Anteil an der Bevölkerung, die im Verdacht steht, eine Straftat begangen zu haben. Im Jahr 2022 lag er bei 1,82 %. Bei den Inhabern ausländischer Pässe begann die Kriminalitätsstatistik 1993 mit 9,8 %, ging 2009 auf 6,48 % zurück, kletterte während der Asylbewerberkrise 2015 auf 10,5 % und liegt jetzt bei 6,36 % (Daten zusammengestellt aus Bundeskriminalamt 2023 und Statistisches Bundesamt, 2023). Eine solche Stabilität auf tiefer Ebene für die deutsche Seite und ein deutliches Schrumpfen für die ausländische Seite wird von Politik und Medien kaum kommuniziert. Sie zu kommunizieren wäre aber wichtig für die subjektive Sicherheit der Bürger.

Abb. 20: Delinquenz im Verhältnis zur Größe der Bevölkerungsgruppe.
Deutschland 1993-2022



Quelle Daten: Bundeskriminalamt, 2023; Statistisches Bundesamt, 2023
(Kalkulation und Graphik: Vogt: 2023)

3.3 Die Stadt Görlitz hat den höchsten Ausländeranteil Sachsens

Nach objektiven Daten ist die Stadt Görlitz diejenige Gemeinde im Freistaat Sachsen mit dem höchsten Ausländeranteil, deutlich vor der Stadt Leipzig. Zum Jahresende 2021 (der derzeit jüngsten amtlichen Statistik) betrug der Anteil der nichtdeutschen Staatsangehörigen 12,29 % (Statistisches Landesamt Sachsen, 2023). Sie verteilten sich wesentlich auf 21 Herkunft-Amtssprachen (Stadt Görlitz, 2022):

Abb. 21: Bevölkerung Görlitz
nach Amtssprachen der Herkunftsländer 2017 bis 2021

Quelle: Statisches Jahrbuch 2021, Amt für öffentliche Ordnung. Graph: Vogt 2023							
	Amtssprache		2017	2018	2019	2020	2021
		Bevölkerung	56.172	56.242	56.068	55.872	55.534
		nichtdeutsche Bevölkerung	5.838	6.102	6.191	6.561	6.825
			10,39%	10,85%	11,04%	11,74%	12,29%
1	deutsch		50.358	50.170	49.911	49.344	48.742
	deutsch	deutsche Bevölkerung	50.334	50.140	49.877	49.311	48.709
	deutsch	Österreich	24	30	34	33	33
2	polnisch	Polen	3.506	3.854	4.005	4.407	4.713
3	arabisch		871	796	735	676	615
	arabisch	Syrien, Arabische Republik	756	704	644	587	538
	arabisch, kurdisch	Irak	81	50	42	40	47
	arabisch	Libyen	34	42	49	49	30
4	Dari, Paschto	Afghanistan	131	114	128	132	130
5	russisch	Russische Föderation	103	95	110	109	99
6	ukrainisch	Ukraine	60	66	73	82	80
7	tschechisch	Tschechische Republik	96	94	69	83	74
8	italienisch	Italien	62	59	62	65	71
9	türkisch	Türkei	50	59	62	61	69
10	vietnamesisch	Vietnam	61	64	66	67	68
11	rumänisch	Rumänien	129	113	81	75	67
12	griechisch	Griechenland	39	37	40	44	40
13	bulgarisch	Bulgarien	34	35	33	43	37
14	ungarisch	Ungarn	25	28	33	32	35
15	englisch		52	51	57	51	60
	hindi, english	Indien	27	25	22	21	30
	englisch	Vereinigte Staaten	25	26	35	30	30
16	slowakisch	Slowakei	29	30	30	29	27
17	georgisch	Georgien	12	22	32	29	26
18	französisch	Frankreich	28	33	23	22	22
19	albanisch	Albanien	42	27	23	21	21
20	eritreisch	Eritrea	9	18	20	22	11
21	japanisch	Japan	20	23	32	24	10
		sonstige Herkunftsländer	455	454	443	454	517

Quelle: Statisches Jahrbuch 2021, Amt für öffentliche Ordnung. Graph: Vogt 2023

So wie die Stadt Görlitz unter den Gemeinden Sachsens, so lag der Landkreis Görlitz seinerseits per 31.12.2021 beim Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Spitze der sächsischen Landkreise und vor dem Landesdurchschnitt.

Abb. 22: Ausländische Bevölkerung im Freistaat Sachsen am 31. Dezember 2021 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen sowie Staatsangehörigkeit

Kreisfreie Stadt, Landkreis, Land	Bevölkerung	Ausländ. Bevölkerung	Anteil AB an Bev.	Europa: insgesamt	Europa: EU- Staaten	Europa: Nicht-EU- Staaten	Afrika	Amerika	Asien	Australien/ Ozeanien, Sonstige	sonstige Herkunftslän- der
Görlitz, Stadt	55.534	6.825	12,29%	5.414	5.119	295	41	30	823	n.d.	517
Leipzig, Stadt	601.866	63.335	10,52%	29.620	17.920	11.700	4.395	3.560	24.390	1.365	
Chemnitz, Stadt	243.105	25.245	10,38%	10.495	6.550	3.940	1.615	740	11.825	570	
Dresden, Stadt	555.351	50.950	9,17%	22.630	14.235	8.400	3.345	2.450	21.170	1.350	
Görlitz, Landkreis	248.273	17.825	7,18%	12.985	9.105	3.880	410	330	3.910	190	
Freistaat Sachsen	4.043.002	244.415	6,05%	124.955	82.575	42.380	15.065	9.605	89.805	4.985	
Nordsachsen, Landkreis	197.529	9.485	4,80%	6.240	4.835	1.410	500	185	2.395	165	
Vogtlandkreis, Landkreis	221.376	9.990	4,51%	5.710	4.190	1.520	615	235	3.245	180	
Zwickau, Landkreis	309.621	13.730	4,43%	7.200	5.285	1.910	775	305	5.200	250	
Sächs. Schweiz-Osterzgr.	244.009	9.585	3,93%	5.835	3.270	2.565	485	260	2.875	140	
Mittelsachsen, Landkreis	299.329	11.505	3,84%	5.975	4.310	1.665	895	460	4.010	165	
Meißen, Landkreis	239.344	8.700	3,63%	5.085	3.780	1.305	465	300	2.680	170	
Leipzig, Landkreis	258.214	8.135	3,15%	4.555	3.115	1.440	545	300	2.590	145	
Bautzen, Landkreis	296.290	8.190	2,76%	4.825	3.485	1.340	380	245	2.610	130	
Erzgebirgskreis, Landkreis	328.695	7.740	2,35%	3.810	2.505	1.305	640	225	2.895	170	

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Ausländerzentralregister; Stadt Görlitz.
Tabelle: Vogt 2023

Lediglich der Anteil der afrikanischen und amerikanischen Herkunftsländer innerhalb der Ausländerkohorten war kleiner als im sächsischen Durchschnitt, deutlich höher bei den EU-, den restlichen europäischen und den asiatischen Kohorten.

Abb. 23: Ausländische Bevölkerung Freistaat Sachsen, Stadt Görlitz, Landkreis Görlitz am 31. Dezember 2021 nach Staatsangehörigkeit

1. Freistaat Sachsen	4043 002	244 415	6,05%	124 955	82 575	42 380	15 065	9 605	89 805	4 985
Anteile nach Kontinenten		100,00%		51,12%	33,78%	17,34%	6,16%	3,93%	36,74%	2,04%
2. Görlitz, Stadt	55 534	6 825	12,29%	5 414	5 119	295	41	30	823	n.d.
Anteile nach Kontinenten		100,00%		79,33%	75,00%	4,32%	0,60%	0,44%	12,06%	
Differenz GR/SXN Anteile nach Kont.				28,20%	41,22%	-13,02%	-5,56%	-3,49%	-24,68%	
Anteile Bev. Stadt-GR an SXN	1,37%	2,79%		4,33%	6,20%	0,70%	0,27%	0,31%	0,92%	n.d.
Verhältnis AB zu Bev. nach Kont.	0,00%	1,42%		2,96%	4,83%	-0,68%	-1,10%	-1,06%	-0,46%	n.d.
3. Landkreis Görlitz	248 273	17 825	7,18%	12 985	9 105	3 880	410	330	3 910	190
Anteile nach Kontinenten		100,00%		72,85%	51,08%	21,77%	2,30%	1,85%	21,94%	1,07%
Differenz LK-GR/SXN Anteile nach Kont.				40,73%	23,39%	6,95%	-4,23%	-6,46%	26,35%	-8,35%
Anteile Bev. LK-GR an SXN	6,14%	7,29%		10,39%	11,03%	9,16%	2,72%	3,44%	4,35%	3,81%
Verhältnis AB zu Bev. nach Kont.	0,00%	1,15%		-40,73%	-22,76%	-8,18%	-3,44%	-0,49%	-32,39%	1,77%

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen per 31. Dezember 2021. Tabelle: Vogt 2023

Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine am 24.02.2022 hat sich die Lage stark verändert. Die beiden Städte Görlitz und Zgorzelec und vor allem ihre Bevölkerungen leisten grenzüberschreitend Hilfe (Die Welt, 31.12.2023). Dementsprechend gehört der Landkreis Görlitz innerhalb der Landkreise zu den überproportional in Flüchtlingsfragen engagierten, die in der Statistik des Sächsischen Staatsministerium des Inneren zu Sächsischer Landtag, Drs.-Nr. 7/12826 aufgeführt sind (Sächsischer Landtag, 2023).

Abb. 24: Geflüchtete
in den Landkreisen und Kreisfreien Städten im Freistaat Sachsen

Zuständige Behörde	Summe in der SMI- Statistik erfaßte Personen		Bevölkerung		Differenz Statistische r Anteil zu Bevölkerun gsanteil	Personen Im Asyl- verfahren	Gesamt
Sachsen gesamt (lt AZR)	116.733	100,00%	4.043.002	100,00%		12.602	65.804
Leipzig, Stadt	23.998	21,49%	601.866	14,89%	6,61%	1.212	16.767
Dresden, Stadt	19.469	17,44%	555.351	13,74%	3,70%	1.438	14.764
Chemnitz, Stadt	10.657	9,54%	243.105	6,01%	3,53%	749	6.589
Zwickau, Landkreis	8.069	7,23%	309.621	7,66%	-0,43%	792	4.264
Görlitz, Landkreis	6.077	5,44%	248.273	6,14%	-0,70%	683	1.270
Vogtlandkreis, Landkreis	6.040	5,41%	221.376	5,48%	-0,07%	603	3.413
Mittelsachsen, Landkreis	6.002	5,38%	299.329	7,40%	-2,03%	817	1.406
Bautzen, Landkreis	5.725	5,13%	296.290	7,33%	-2,20%	646	3.595
Meißen, Landkreis	5.673	5,08%	239.344	5,92%	-0,84%	572	3.462
Leipzig, Landkreis	5.260	4,71%	258.214	6,39%	-1,68%	569	3.133
Erzgebirgskreis, Landkreis	5.241	4,69%	328.695	8,13%	-3,44%	721	2.095
Sachs. Schweiz-Osterzgebirge LK	5.240	4,69%	244.009	6,04%	-1,34%	642	2.969
Nordsachsen, Landkreis	4.207	3,77%	197.529	4,89%	-1,12%	407	2.061
Zentrale Ausländerbehörde Landesdirektion Sachsen	4.456					2.745	15
nicht in der Zuständigkeit sächsischer Ausländerbehörden	619					6	1

Quelle: Sächsischer Landtag, Drs.-Nr.: 7/12826, Kleine Anfrage der Abgeordneten Juliane Nagel (DIE LINKE), Sächsisches Staatsministerium des Innern, Dresden, 27. April 2023. Bearbeitung: Vogt 2023

Im deutschsprachigen und mehr noch im nicht-deutschsprachigen medialen Außenbild der Stadt Görlitz haben dieser hohe Ausländeranteil und diese hohe Hilfsbereitschaft für Flüchtlinge bislang kaum Spuren hinterlassen, während die ostsächsischen Wahlerfolge der AfD stark vermerkt werden.

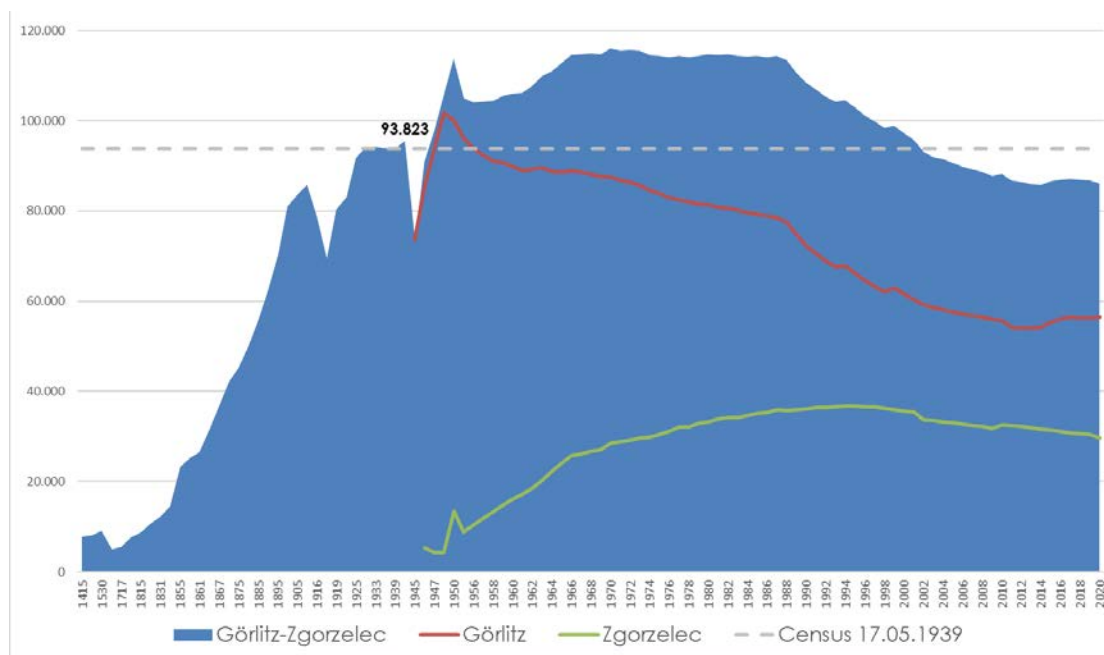
3.4 Zusammenfassung

Görlitz ist – wie alle Städte dieser Welt – kein Paradies- Ausweislich der Faktenlage eignet es sich jedoch insofern vorzüglich für das geplante Freiwillige Jahr Pflege, da es noch vor Leipzig die ausländerreichste Stadt Sachsens ist; zum Jahresende 2021 (der derzeit jüngsten amtlichen Statistik) betrug der Anteil der nichtdeutschen Staatsangehörigen 12,3 %. Sie verteilten sich wesentlich auf 21 Herkunfts-Amtssprachen. Als Europastadt Görlitz-Zgorzelec ist das städtische Gemeinwesen im Alltag ohnehin bereits zweisprachig. Unsere Untersuchung für die Bevölkerungsanteile innerhalb der deutschen Teilstadt (Vogt, 2021a) ergab, daß man die Bevölkerung (ironisch überhöht) in „Deutsche, Polen und Ausländer“ unterteilen könnte; zum Wiederabdruck unserer Graphik zu den Arbeitskräften im Klinikum siehe Ritter in diesem Band.

Der isolierte Blick auf Schrumpfungprozesse nach 1950 innerhalb der deutschen Teilstadt verstellt den Blick auf das gleichzeitige Wachstum von Zgorzelec, das 1945 mit einer Bevölkerung von fast Null angefangen hatte zu wachsen. Die deutsche und die polnische Stadt erreichen zusammen knapp 100.000 Einwohnern und sind statistisch damit beinahe eine faktische Großstadt; die Vorkriegszahl bei der letzten Volkszählung auf beiden Seiten der Neiße ergab 93.823 Einwohner per 1. Mai 1939. Das ist auch die heutige Größenordnung. Kurz vor dem 8. Mai

1945 sprengte die Wehrmacht sämtliche Neißebrücken, eine symbolische Vornahme, was bei Kriegsende geschah: die Stadt Görlitz, die bis dahin auf beiden Ufern der Neiße lag, wurde in einen östlich-polnischen und einen westlich-deutschen Teil aufgespalten, in „Zgorzelec“ und das nunmehr viel kleinere „Görlitz“.

Abb. 25: Demografische Daten Görlitz-Zgorzelec 1415--1939--2020



Graph: Vogt 2006/2021

Graph: Vogt 2006/2021

Bei der Integration von Ausländern ist Görlitz in vielem vorbildlich – aktuell als deutsche ‚Hauptstadt‘ der Ukrainefreundlichkeit (Welt 31.12.2022). Wenn Bürgerschaft, Gewerkschaften, Politik, Kirchen sich klar auf eine Diskriminierung von Ausländerfeindlichkeit verständigen (vgl. den Fall Stöcker 2014), ist dies als normativer Akt zu verstehen, der von Verantwortung für Außenbild und Zukunft der Stadtgesellschaft geprägt ist, nicht von einer historisch-kritischen Analyse. Der historische Entwicklungspfad der Stadt Görlitz erlebte immer wieder zeitliche Ausgrenzungen; etwa die Judenverfolgung im ausgehenden Mittelalter; die erst 1815 durch Preußen gestoppte Ausschließung der Katholiken von politischer Teilhabe seit der Reformation; die jahrhundertlang nachhallende protestantische Diffamierung der Kroatischen Reiterei im Dreißigjährigen Krieg (Gustav Adolf von Schweden: „des Teufels neuer Adel“; zitiert nach Guldescu 1970); der „Polacken“ und der „gelben Gefahr“ im Kaiserreich. Ihren Höhepunkt fanden die ethnischen und politischen Ausgrenzungen im Nationalsozialismus und unter der SED-Herrschaft. Die Artikel 1 bis 19 des Grundgesetzes stellen insofern einen Bruch mit etlichen, durchaus rezenten Traditionslinien der Stadtgeschichte dar, die gleichzeitig und ebenfalls über Jahrhunderte von einem hohen Maß sozialer Fürsorge geprägt war und ist.

Die Abwanderung nach 1990 wiederum betraf insbesondere die mobilen und gebildeten Schichten, dito die Zuwanderung nach 1990. Dies spiegelt sich unmittelbar in der Armutsgefährdungsquote von 12,5 % (2019), gemessen am Landesmedian in Sachsen. Hier insbesondere beim Qualifikationsniveau des Haupteinkommensbeziehers im Haushalt: Niedrig (ISCED 0 bis 2) 45,8 %; Mittel (ISCED

3 und 4) 13,3 %, Hoch (ISCED 5 und höher) 5,0 % (Statistisches Landesamt Sachsen, 2023). Zurückgeblieben und von Langzeitarbeitslosigkeit und von Armutsgefährdung bedroht sind insbesondere die weniger Gebildeten mit den entsprechenden Ressentiments. Überraschenderweise weist der Sächsische Sozialbericht 2022 für die Gruppe der Rentnerinnen und Rentner eine deutlich geringere Altersarmut aus als in Gesamtdeutschland, in Görlitz sind es 7,9 % (SMS, 2022). Dies ändert nichts an der subjektiven Transformationsüberforderung erheblicher Bevölkerungsanteile, der dann einerseits die sich artikulierende Bürgerschaft, Gewerkschaften, Politik, Kirchen ihre normativen Akte entgegensetzen, und die andererseits mit Homogenitätsphantasien populistisch umschmeichelt werden.

Görlitz ist aber auch jene Stadt in der damaligen DDR, der es am 17. Juni 1953 als einzige gelungen war, beim Volksaufstand den Oberbürgermeister abzusetzen und die politischen Gefangenen zu befreien. Akteure waren jene Vertriebene aus Schlesien, denen die Integration ebenso wie die vergeblich erhoffte Rückkehr acht lange Nachkriegsjahre verweigert worden war. „Angekommen bist Du, wenn Du unter der Erde liegst“; die Integrationsverweigerung durch Alteingesessene, und sei es gegen Gleichsprachige aus anderen Landesteilen, und die Anforderungen, die entsprechenden Friktionen auszuhalten, dies gehört weltweit zu den Konstanten der Menschheitsgeschichte und bedarf steter Aufmerksamkeit. Ein typisches Görlitzer Beispiel ist ein rumänischer Trompeter, der eine Anstellung am Görlitzer Theater bekam, dort im Chor seine große Liebe fand, und bei den Theatermitarbeitern Anerkennung durch die Wahl zum Betriebsratsvorsitzenden. Nach seiner erfolgreichen Arbeit im Sächsischen Landtag taten sich sämtliche demokratischen Kräfte und auch die Links-Partei zusammen, um ihn im zweiten Wahlgang zum heutigen Oberbürgermeister zu wählen. Allerdings wählte ein Drittel der CDU-Wähler des ersten Wahlgangs im zweiten den AfD-Kandidaten; dementsprechend war der Ausgang knapp (Statistisches Landesamt Sachsen, 2019). Mit 40 % Bevölkerungswechsel nach 1945 (den vollständigen Bevölkerungsaustausch auf dem Ostufer in Zgorzelec zusammengenommen mit dem großen Bevölkerungsaustausch auf dem Westufer in „Görlitz“), ist die Europastadt Görlitz-Zgorzelec singulär in der Bundesrepublik bei der erfolgreichen Meisterung der Herausforderung, zwischen Alteingesessenen und Zugezogenen zu vermitteln und durch gemeinsame Leistung eine gemeinsame neue Heimat zu schaffen.

Trotz aller statistisch relevanten Faktoren, die für eine Interkulturelle Ausbildung außereuropäischer Pflegekräfte sprechen, muß man die subjektiven Ressentiments der Ortsansässigen ernstnehmen und ihnen zu begegnen wissen. Verbale Ausrutscher zu erdulden, gehört auch für die nicht unerhebliche Gruppe der Westdeutschen zum Alltag in Sachsen dazu; es gibt auch einen, wenn man so sagen will, ‚intrakontinentalen‘ und einen manifesten ‚innerdeutschen Rassismus‘. Erst wenn es gelingt, solche Vorbehalte durch handelnde Personen im Lebensalltag zu entkräften, hat im Kleinen das Vorhaben eine reale Chance und hat im Großen die Stadt Zukunft.

Es ist Aufgabe der Forschung, beispielsweise die Zahl der verbalen und nonverbalen Angriffe nüchtern zu erfassen, ins Verhältnis zu der Situation in anderen deutschen und europäischen Städten zu setzen und die Ergebnisse (sozial-)medial zu transportieren. Ob es dem Vorhaben „Managing difference“ gelingen wird, mit den Mitteln der Künstlerischen Workshops und anderen Formen an der

weiteren Öffnung der Stadtgesellschaft erfolgreich zu arbeiten, wird die Zukunft zeigen. Mit seinem Forschungsband „Ankommen in der deutschen Lebenswelt“ (Vogt et al., 2016) hat das Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen auf die enormen Möglichkeiten einer glückenden Enkulturation hingewiesen, die – anders als bei der Assimilation – es den Ankommenden ermöglicht, in der neuen Heimat Fuß zu fassen, ohne die alte aus Herz und Kopf zu verlieren.

4. Zu leistende Forschung

4.1 Zielstellung der Forschung

Zielstellung der Forschung ist es erstens, ein stabiles **Observatorium Pflege** Sachsen-Niederschlesien-Nordostböhmen aufzubauen, das auch über den Projektzeitraum hinaus aktiv bleiben kann und über ein unaufwendiges Meldesystem den Akteuren Prognosen für den jeweiligen politischen, Ausbildungs-, Fortbildungs- und Kommunikationsbedarf im Bereich Pflege liefert. Das durchaus unterschiedliche Pflegeverständnis ebenso wie die durchaus unterschiedliche Pflegeorganisation in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik sowie in Kamerun und der Mongolei bieten Gelegenheit zu grundsätzlichen Untersuchungen zur Optimierung der aktuellen Pflegesysteme sowohl in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik als auch in den Herkunftsregionen der Kandidaten.

Zielstellung der Forschung ist es zweitens, **Handreichungen** für die glückende Enkulturation von ausländischen, insbesondere außereuropäischen Pflegekräften in die Pflegesysteme Deutschlands, Polen und der Tschechischen Republik zu erstellen, die bereits mit einem zureichenden Evaluationssystem versehen sind und bei den Trägern des Pflegeeinrichtungen zur Anwendung kommen können.

Zielstellung der Forschung ist es drittens, ein mehrsprachiges digitales **Wörterbuch** zu entwickeln, das von Ärzten und Pflegern während der Arbeit konsultiert werden kann. Der Erfolg des ‚Ankommens‘ hängt von der Zuverlässigkeit der Pflegeprotokolle und des innerklinischen Berichtswesen ab. Das Wörterbuch soll jeweils umfassen die drei Sprach-Ebenen (a) Medizinerlexik und -jargon, (b) hochdeutsche Bezeichnungen, (c) umgangssprachliche und dialektale Bezeichnungen, und zwar (1) für das Deutsche, (2) das Französische und (3) das Englische, sowie (4 ff.) die Sprach-Ebenen auch aus den Herkunftsregionen der Görlitzer Auszubildenden, unter anderem Bamiliké (Kamerun), Mongolisch, Polnisch.

Zielstellung der Forschung auf der **theoretischen Ebene** ist es, über den Pflegebereich hinaus Empfehlungen und Handreichungen für eine erfolgreiche Enkulturation von ausländischen, insbesondere außereuropäischen Fachkräften in die Wirtschaftssysteme Deutschlands, Polen und der Tschechischen Republik zu erstellen. Hierzu ist im internationalen Maßstab eine Grundlagentheorie in Weiterführung der „Ankommen“-Studie (Vogt et al. 2016) zu erarbeiten.

4.2 Erwartungsmanagement Einheimische

Ausgehend von einem Satz des früheren Afrika-Beauftragten der Bundeskanzlerin, Günter Nooke, können die drei Gruppen der zu Beforschenden unter dem Rubrum „Erwartungsmanagement“ gelistet werden. Eine Divergenz zwischen überhöhten Erwartungen – sei es bei den Ankommenden, bei den Ansässigen oder innerhalb der Arbeitsteams – und der Realität führt zu Frustration und Konflikten.

Aufgabe der Politik ist es, der einheimischen Bevölkerung die Konsequenzen des demographischen Wandels für sich selbst und für ihre Familienangehörigen klar zu machen. Aus der Demenzforschung ist bekannt, daß die innerfamiliäre Sorge wesentlich bei den Töchtern liegt, die ihrerseits zu großen Teilen vom Caregiver stress syndrome betroffen sind (ICD-10-CM Diagnosis Code Z63.8; BfArM, 2020). Eine von der TU Liberec im Juni 2023 vorgelegte Vor-Studie erbrachte, daß ein signifikanter Teil der künftig zu Pflegenden ein Alter im Heim vorzieht, um die eigene Familie zu schonen.

Aufgabe der Forschung ist es, ein möglichst empirisch evidentes Bild der Stereotypen der Locals und den etwaigen diesbezüglichen Wandlungsprozeß zu erfassen. Beim Vergleich der Görlitzer mit den Breslauer und Liberecer Kohorten kann an die Studien zur Subjektiven Sicherheit von Anton Sterbling et al. (2006) angeschlossen werden. Neuartig in der europäischen Migrationsforschung ist das Instrument der künstlerischen Workshops für die Stereotypenerfassung.

4.3 Erwartungsmanagement Pflegeteams

Die für den Ankommenserfolg als Pflegekräfte entscheidende Gruppe sind die (bislang fast ausschließlich aus Einheimischen bestehenden) Pflegeteams. Hier konnten bereits die ersten Verbindungen geknüpft werden, so daß gute Chancen bestehen, daß die Pflegerinnen und Pfleger aktiv an der Gestaltung des Interkulturellen Jahrs Pflege mitwirken; die Kandidaten zu ihren ‚Lehrlingen‘ werden und sie selbst zu Anleitern für die Enkulturation der Kandidaten in die Teams.

Aufgabe der Forschung ist es, diese Prozesse aktiv zu begleiten und im Rahmen des Observatoriums die Situation an den weiteren Kliniken und Heimen des Untersuchungsraumes zu erfassen.

Forschung kann zwar nicht aus sich selbst heraus zur Stärkung interkultureller Resilienz beitragen. Aber sie kann durch Überlegungen zu Risiken und Chancen zur öffentlichen Diskussion entscheidend beitragen.

Die Pflegeteams sind besonders typische Vertreter einer städtischen Gesellschaft und in Görlitz bislang praktisch geschlossen inländisch aufgestellt, mit nur wenigen Polen dabei (Vogt, 2022). Inwieweit es im Rahmen des Modellvorhabens und der Workshops 2024-2027 tatsächlich gelingt oder auch nicht gelingt, bei ihnen zu einem angemessenen „Umgang mit Unterschieden“ zu gelangen, ist eine sinnvolle Praxisfortführung der theoretisch-soziologischen Studien.

5. Literatur

- Beutler, Anja (2022) *Was verdienen Pflegekräfte im Landkreis Görlitz?* Sächsische Zeitung Görlitz, 2022-08-01. <https://www.saechsische.de/gesundheit/pflege/verdienst-pflegekraefte-krankenhaeuser-sozialdienste-privatanbieter-5734947-plus.html> [2023-09-14]
- Beutler, Sebastian (2023): *Görlitzer Klinikchefin: Ohne Fachärzte und Pflegekräfte aus dem Ausland geht es nicht.* Sächsische Zeitung Görlitz 2023-07-01. <https://www.saechsische.de/goerlitz/goerlitzer-klinikchefin-ohne-fachaeerzte-und-pflegekraefte-aus-dem-ausland-geht-es-nicht-5878735-plus.html> [2023-09-14]
- BfArM (2020): *ICD-10-GM Version 2020. Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme.* 10. Revision, German Mod. Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Köln 2020.
- Böhm, Hynek (2023): *Transition of the Tripple Periphery for Resilient Borderland.* Working paper conference Liberec 2023-05-22, Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen and Technical University Liberec. Görlitz 2023

- Bundesgesundheitsministerium Berlin : (2023).: *Pflegebeschäftigte 2023*.
<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/pflege/pflegekraefte/beschaeftigte.html>
- Bundeskriminalamt (2023): *Polizeiliche Kriminalstatistik*. Berlin 2023
- Decker, O.; Kiess, J.; Brähler, E. (2023).: *Autoritäre Dynamiken und die Unzufriedenheit mit der Demokratie. Die rechtsextreme Einstellung in den ostdeutschen Bundesländern*. EFBI Policy Paper 2023-2, Else-Frenkel-Brunswick-Institut an der Universität Leipzig, 27.06.2023.
https://efbi.de/files/efbi/pdfs/2023_2_Policy%20Paper.pdf
- Deutscher Bundestag (2020a): *Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz, KohleAusG)* vom 8. August 2020 (BGBl. I S. 1818).
- Deutscher Bundestag (2020b): *Investitionsgesetz Kohleregionen (Investitionsgesetz Kohleregionen - InvKG)* vom 8. August 2020 (BGBl. I S. 1795)"
- Frankfurter Allgemeine Zeitung (20.12.2014): *Evangelische Kirche kritisiert Unternehmer Stöcker scharf*. <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/evangelische-kirche-kritisiert-kaufhausbesitzer-stoecker-scharf-13333279.html>
- Frisch, Max (1965).: Vorwort zu Seiler, Alexander J. (1965): *Siamo italiani – Die Italiener. Gespräche mit italienischen Arbeitern in der Schweiz*. Zürich: EVZ. Basierend auf dem gleichnamigen Dokumentarfilm (1964) von Alexander J. Seiler, Rob Gnant und June Kovach. Auch Frisch, Max (1967): *Überfremdung I* in Frisch, Max (1967): *Öffentlichkeit als Partner*, edition suhrkamp 209, S. 100.
- Gerlach, Alexandra(2016): *Demografie und Demokratie. Wenn Gefühle der Vernachlässigung zu Politik werden*. Deutschlandfunk 21.11.2016
- Guldescu, S.tanko (1970). : *The Croatian-Slavonian kingdom 1526–1792*. Den Haag.
- Guttmann, P. (2023).: *Wahlumfrage zur Landtagswahl in Sachsen*. <https://dawum.de/Sachsen/> [10.07.2023]
- Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen (2023): *Verfassungsschutzbericht 2022*. Dresden 2023.
- Lessenich, Stephan (2016): *Neben uns die Sintflut. Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis*. München 2016
- Nooke, G.; Vogt, M. T.; Gühne, C.; Herrmann, B.; Essam, F. (2018): *Cultural and religious dimensions of sustainability in Africa, taking the examples of Ghana and Cameroon. Report on a delegation journey undertaken in February 2018*. | *Kulturelle und religiöse Dimension von Nachhaltigkeit in Afrika anhand der Länderbeispiele Ghana und Kamerun. Bericht einer Delegationsreise im Februar 2018*. | *La dimension culturelle et religieuse du développement durable en Afrique : à travers les exemples du Ghana et du Cameroun. Rapport de la mission effectuée en février 2018*. Berlin and Görlitz, 05/2018.
- Ritter, M. (2020a): *Migrant:innen – die Pflegekräfte von morgen? Eine Untersuchung am Beispiel der häuslichen Pflege in Ostsachsen*. In *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 167(1), 7–9.
<https://doi.org/10.5771/0340-8574-2020-1-7>
- Ritter, M. (2020b). „Also, jeden Tag ist was!“ – Oder von der getarnten Ubiquität rassistischer Ausschlusspraktiken in der Pflegeausbildung. In *Migration und Soziale Arbeit* 3, 251– 259.
<https://doi.org/10.3262/MIG2003251>
- Ritter, M. (2021). *Challenging the Problematisation of Labour Inclusion of Migrants and Refugees in East Germany: New Perspectives and Mandates for Social Work*. In *The Journal Sociální práce / Sociálna práca / Czech and Slovak Social Work* 1, 105–109.
- Ritter, M. (i. E., 2023): „Und dann sie zittert schon“ – (Hyper-)Sexualisierung als Berufserfahrung Schwarzer Altenpfleger. In L. Carstensen, P. Birke & N. Huke (Eds.), *Migration und Arbeit. Konflikte im Spannungsfeld von Rassismus, Klasse und Geschlechterverhältnissen*. Beltz Juventa.
- Sächsische Zeitung (18.12.2014): „Sie haben kein Recht, sich hier festzusetzen“. *Der Görlitzer Unternehmer Winfried Stöcker über das Verbot eines Benefizkonzertes für Flüchtlinge in seinem Kaufhaus, wo es Waren aus der ganzen Welt zu kaufen geben soll*. https://www.saechsische.de/sie-haben-kein-recht-sich-hier-festzusetzen-2997815.html?utm_source=szonline
- Sächsische Zeitung Görlitz (10.07.2023): *Nach Club-Schlägerei: OB warnt vor Eskalation im Netz*. Görlitz.
- Sächsischer Landtag (2023): *Kleine Anfrage der Abgeordneten Juliane Nagel (Die Linke). Zahlen zu Geflüchteten in den Landkreisen und Kreisfreien Städten. Antwort des Sächsischen Staatsministers des Inneren vom 27 April 2023*. Drucksache 7/12826. Dresden 2023
- SMI (2023): *Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2022*. Sächsisches Staatsministerium des Inneren, Dresden.

- SMS (2022): *Zweite Sozialberichterstattung für den Freistaat Sachsen*. Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Dresden 2022
- SPD, Bündnis90/Die Grünen, FDP (2021): *Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021-2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Bündnis 90/Die Grünen und den Freien Demokraten (FDP)*. Berlin 2021
- Spiegel (19.12.2014): *Kaufhaus-Investor schockiert mit rassistischen Äußerungen. "Mir sind so viele ausländische Flüchtlinge nicht willkommen"*. <https://www.spiegel.de/panorama/goerlitz-entsetzen-ueber-fremdenfeindliche-zitate-von-kaufhaus-investor-a-1009660.html>
- Stadt Görlitz (2022): *Statistisches Jahrbuch der Großen Kreisstadt Görlitz 2021*. Görlitz 2022
- Statistisches Bundesamt (2023): *Pflegevorausberechnung – Deutschland und Bundesländer für den Berichtszeitraum 2022-2070*. EVAS-Nummer: 12421, 22421. Wiesbaden 2023. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/03/PD23_124_12.html; Daten unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publikationen/publikationen-innen-pflegestatistik-deutschland-ergebnisse.html> GENESIS-Online
- Statistisches Landesamt Sachsen (2019): *Wahlergebnisse Bürgermeisterwahlen Sachsen 2019*. Kamenz 2019.
- Statistisches Landesamt Sachsen (2023): *Bevölkerungsstatistik*. Kamenz 2023
- Sterbling, A.; Burgheim, J. (2006): *Sicherheit und Lebensqualität in Görlitz: Ergebnisse empirischer Untersuchungen*. Rothenburger Beiträge zur Polizei- und Sicherheitsforschung.
- Universität Leipzig (28.06.2023): *Neue Studie veröffentlicht: autoritäre Dynamiken und die Unzufriedenheit mit der Demokratie in Ostdeutschland*. <https://recentglobe.uni-leipzig.de/zentrum/detailansicht/artikel/neue-studie-veroeffentlicht-autoritaere-dynamiken-und-die-unzufriedenheit-mit-der-demokratie-in-ostdeutschland-2023-06-28> [10.07.2023];
- Vogt, M. T.(2021b), im Zusammenwirken mit Cadé E., Mekem P., Nguemtchueng A., Konang H., Lisowska I., Agbanero I., Zágoršek K., Cwikla G., Müller F., Bär J., Kirstein N., Neumann J., Zitscher B.: *Kamerun mit den Augen von tausend Frauen | Le Cameroun aux yeux de mille femmes | Cameroon in the Eyes of a Thousand Women | Kamerun oczami tysiąca kobiet*. Ausstellungskatalog Kirschau 2021 [Pécs 2023 in preparation]. <https://kultur.org/veranstaltungen/kamerun-mit-den-augen-von-tausend-frauen/> [2023-09-14]
- Vogt, M., Fritzsche, E.; Meißelbach, C. (2016): *Ankommen in der deutschen Lebenswelt. Migranten-Enkulturation und regionale Resilienz in der Einen Welt.*; Geleitwort von Rita Süßmuth. Berliner Wissenschafts-Verlag
- Vogt, Matthias Theodor (2007): *Görlitz-Zgorzelec - Stadt auf der Grenze*. In: Deutsches Polen-Institut (Hrsg.): *Jahrbuch Polen 2007*. Darmstadt 2007. S. 134 – 145.
- Vogt, Matthias Theodor (2021a): *On the threshold to visibility and dignity. The long story of Polish migrants at Görlitz/Zgorzelec with special emphasis on the role of the Roman Catholic and Evangelical United Churches*. In: Szaniszló, Inocent-Mária V. OP (ed.): *Invisible migrant workers and visible human rights*, Angelicum Press, Roma 2021
- Vogt, Matthias Theodor (2022): *The Corona Juventocide. Political immunosenescence due to distorted census weight at the expense of young age cohorts*. amministrativamente. *Journal of Administrative Law (Classe A)*, Università degli Studi di Roma "Foro Italico". ISSN 2036-7821, Year 14, Volume 1/2022, pp. 33-94 <http://www.amministrativamente.com/index.php/formez/issue/view/836> [2023-09-14]
- Welt (31.12.2023): *Das Wunder von Görlitz*. <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus242957325/Ukraine-Fluechtlinge-Das-Wunder-von-Goerlitz.html> [lies ‚Das Wunder von Görlitz und Zgorzelec‘].
- Willkommensbündnis Görlitz (2023): <https://www.engagiertes-goerlitz.de/profil/detail/3-Willkommensbuendnis-Goerlitz>